

Politikplan 2012–2016

1. Schwerpunkte	6
2. Überblick/Wesentliche Finanzkennziffern	8
3. Finanzpolitische Ziele und deren Erreichung	9
3.1 Übergeordnete finanzpolitische Zielsetzung	9
3.2 Finanzpolitische Grundsätze	9
3.3 Legislaturziele 2010–2013	9
3.4 Werden die finanziellen Ziele in der Planperiode erreicht?	9
4. Stabilisierungsmassnahmen (Stabilo)	10
5. Planungserklärung	10
6. Rahmenbedingungen	11
6.1 Volkswirtschaftliche Prognosen	11
6.2 Gesetzesänderungen	11
7. Planungsgrundlagen	12
7.1 Wohnbevölkerung	12
7.2 Steuerfuss/Steuerertrag	13
7.3 Entwicklung des Nettoaufwandes	14
7.4 Investitionen	15
8. Mutmassliche Entwicklungen	19
8.1 Selbstfinanzierung und Selbstfinanzierungsgrad	19
8.2 Finanzierungssaldi	19
8.3 Entwicklung des Verzinslichen Nettovermögens	20
8.4 Auswirkungen bei Veränderung der Annahmen	21
9. Fazit und Massnahmen	23
9.1 Fazit	23
9.2 Massnahmen	23
10. Entwicklung pro Produktegruppe	24
11. Investitionsprogramm und Projekte (Detailliste)	52



Schlössli-Erweiterung: Arbeiter fällen den Mammutbaum.

Der Stadtrat präsentiert Ihnen den am 30. April 2012 verabschiedeten Politikplan 2012–2016.

IM NAMEN DES STADTRATES

Der Stadtammann:

Der Stadtschreiber:

Dr. Marcel Guignard

Dr. Martin Gossweiler



Die Ausstellung des Projektwettbewerbs Oxer vor Ort in der alten Reithalle.

1. Schwerpunkte

Behörden/Zentrale Dienste

Um u. a. das Primat der Politik bei der Geschäftsabwicklung zu stärken, hat der Stadtrat beschlossen, seine Organisationsform zu ändern. Mit dem Wechsel vom Ressortmodell «Betreuung» zum Ressortmodell «Geschäftsführung» wird eine grössere politische Einflussnahme und eine bessere Aussenwahrnehmung der Behörde möglich.

Steuern/Finanzen/Liegenschaften

Die Einführung des harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) per 1. Januar 2014 wird zur Folge haben, dass das Verwaltungsvermögen aufgewertet wird und dann nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden muss. Nach heutigem Wissen sind mit Abschreibungen in der Höhe von 15 Mio. Franken zu rechnen. Gemäss Prognosen wird das verzinsliche Nettovermögen bis ins Jahr 2016 um 79 Mio. Franken abgebaut sein. Der Stadtrat sieht vor, anstelle der Auflösung von Vermögenswerten den Finanzierungsfehlbetrag mit der Aufnahme von Fremdkapital zu decken.

Kultur/Sport

Wie bereits bei der Abstimmung über die Sanierung und Erweiterung des Stadtmuseums Schlössli im Jahre 2009 kommuniziert sowie von Behörden und Bevölkerung anerkannt, wird das neue Museum mehr Ressourcen benötigen. An der Wiedereröffnung werden die Besucher/innen eine neue Dauerausstellung im alten Turm sowie eine aktuelle Sonderausstellung mit Bezug zu Aarau und/oder dem Kanton Aargau in den neuen Räumen besichtigen können.

Im Sport steht zum einen die Einführung eines Online-Reservationssystems für städtische Turn- und Sportanlagen an, zum anderen muss deren Benützungsglement überarbeitet werden.

Schulen

Die Annahme der Vorlage «Stärkung der Volksschule» wirkt sich in verschiedenen Bereichen aus. Mit der Umstellung auf sechs Primar- und drei Oberstufenschuljahre sowie mit Blick auf das Bevölkerungswachstum muss die Schulraumplanung sowohl hinsichtlich einer vorläufigen Umsetzung mit Provisorien wie auch hinsichtlich einer definitiven Lösung weitergeführt werden.



Die Stadt hat die Liegenschaft Gastro Social erworben.

Soziales

Aufgrund des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts ab dem Jahr 2013 wird die bisherige Vormundschaftsbehörde, namentlich der Stadtrat, durch Fachbehörden ersetzt. Dies entlastet neben dem Stadtrat und der Stadtkanzlei auch die Sozialen Dienste. Handumkehrt übernehmen die Sozialen Dienste neu die Aufgaben des Vormundschaftsbehördesekretariats und der Amtsvormundschaft der Gemeinde Gränichen.

In der Sektion Jugend wird die Intensivierung regionaler Kooperationen in der offenen Jugendarbeit angestrebt. Welche Gemeinden an einer Zusammenarbeit interessiert sind, wird sich im Laufe des Jahres 2012 zeigen. Die Fachstelle Kind und Familie hat im Bereich der Frühen Förderung ein vom Kanton Aargau unterstütztes Pilotprojekt eingeleitet. In dessen Rahmen wird in den nächsten Jahren durch interdisziplinäre und qualitätsorientierte Zusammenarbeit die Elternstärkung und die Elternbildung gefördert.



Anteilmässige Beteiligung am Hallenbad-Sanierungsprojekt.

Öffentliche Sicherheit

Im Rahmen der Umsetzung der Polizeiinitiative «Mehr Sicherheit für alle» soll das Korps der Stadtpolizei in der Planperiode um zwei Stellen aufgestockt werden. Damit wird die Stadtpolizei die anstehenden kommunalpolizeilichen Aufgaben gemäss Polizeigesetz und Polizeidekret ausführen können.

Stadtentwicklung/Bauwesen

Massgeblicher Grund für das hohe Investitionsvolumen der Stadt ist die grosse Anzahl der neuen oder zu sanierenden stadt-eigenen Bauten wie die Sporthalle Schachen, das Gönhardschulhaus oder das Veloparking und der Bahnhofzugang Süd etc. All diese Bauten prägen nicht nur das Stadtbild, sondern sind wichtig für die Prosperität und die Positionierung Aaraus. Ein weiterer Imagegewinn kann Aarau mit der eingeleiteten Energie- und Klimapolitik sowie mit den ab dem Jahr 2014 geplanten «World Democracy Days Aarau» erzielen.

Im Tiefbau können die Kostenentwicklungen verschiedener Positionen wie der Unterhalt, die Sanierung und Erneuerung von Gemeindestrassen erst im Laufe des Jahres 2012 festgelegt werden, da zuerst die Ergebnisse der Zustandsuntersuchung abgewartet werden mussten.

Technische Betriebe

Zur Umsetzung des Pflegekonzepts im Friedhof, also für Ersatz- und Neupflanzungen, müssen wiederkehrende Beträge investiert werden. Eine gute Auslastung des Krematoriums ist auf die steigende Bevölkerungszahl zurückzuführen. Bevor jedoch eine zweite Linie des Krematoriumsofens realisiert werden kann, ist eine Wirtschaftlichkeitsprüfung nötig.

2. Überblick/Wesentliche Finanzkennziffern

in Mio. Franken

ohne Eigenwirtschaftsbetriebe	Durchschnittliche jährliche Veränderung 2012–2016	Durchschnitt	Total	2012	2013	2014	2015	2016
Einwohnerzahlen	1.5%			20'100	20'301	20'606	21'121	21'543
Steuerfuss				94%	94%	94%	94%	94%
Steuererträge	2.5%		376.2	71.9	73.8	74.7	76.4	79.4
Nettoaufwand	0.8%		354.0	69.7	69.7	70.5	71.6	72.5
Zinserträge Nettovermögen	-5.5%		37.2	8.1	7.9	7.5	7.1	6.6
Geplante Nettoinvestitionen		36.2	180.8	27.9	35.8	42.7	43.2	31.2
Gewichtete Nettoinvestitionen ¹⁾		27.3	136.5	25.3	28.7	32.2	31.8	18.5
Selbstfinanzierung		9.5	47.3	8.1	9.0	9.2	9.8	11.2
Selbstfinanzierungsgrad		36.7%		32.0%	31.4%	28.6%	30.8%	60.5%
Finanzierungsfehlbetrag		17.8	89.2	17.2	19.7	23.0	22.0	7.3
Verzinsliches Nettovermögen ²⁾		anfangs Jahr		149.8				
		Ende Jahr		136.5	116.3	98.4	76.1	71.3

¹⁾ Entsprechen durchschnittlich 75,6% der geplanten Nettoinvestitionen (siehe Ausführungen unter Ziffer 7.4).

²⁾ Das **verzinsliche Nettovermögen** umfasst das verzinste Finanz- und Verwaltungsvermögen. Das **Nettovermögen** hat Ende 2011 137,4 Mio. Franken betragen. Es umfasst nur das Finanzvermögen.

Kommentar

Die Übersichtstabellen zeigen die der Finanzplanung zu Grunde liegenden Eckwerte (Prognose Einwohnerzahl, Steuern, Nettoaufwand, Investitionen) und die aus der Planung resultierende Entwicklung (Selbstfinanzierung, Finanzierungsfehlbeträge, Vermögen).

Der Regierungsrat hat an seiner Sitzung vom 14. März 2012 das Budget 2012 genehmigt und den Steuerfuss auf 94% festgesetzt. Der vorliegende Politikplan rechnet bis zum Ende der Planperiode im Jahr 2016 mit einem Steuerfuss von 94%. Der Stadtrat behält sich vor, aufgrund der Ergebnisse aus den «Stabilo»-Projekten und der künftigen finanziellen Entwicklung der Stadt Anpassungen am Steuerfuss zu prüfen.

Der aktualisierte Politikplan 2012–2016 zeigt, dass sich der Steuerertrag bis im Jahr 2016 um durchschnittlich 2,5% pro Jahr erhöht. Der Finanzplan basiert darauf, dass sich der Nettoaufwand nicht im gleichen Umfang wie der Steuerertrag erhöht: Beim Nettoaufwand ist lediglich eine durchschnittliche Erhöhung um 0,8% eingerechnet.

Die Selbstfinanzierung wird im Durchschnitt mit 9,5 Mio. Franken prognostiziert, die gewichteten Nettoinvestitionen mit durchschnittlich 27,3 Mio. Franken. Daraus dürften durchschnittliche Finanzierungsfehlbeträge von 17,8 Mio. Franken pro Jahr resultieren. Die Finanzierungsfehlbeträge der Jahre 2012–2016 betragen total 89,2 Mio. Franken. Sie werden zu einem kleinen Teil durch den Verkauf bzw. die Auflösung von nicht verzinslichen Vermögenswerten (v. a. Liegenschaften Finanzvermögen) gedeckt. Bis ins Jahr 2016 dürfte der voraussichtliche Vermögensabbau rund 79 Mio. Franken betragen. Weil die Finanzierungsfehlbeträge mit Fremdkapital gedeckt werden sollen, wird sich der Zinsaufwand entsprechend erhöhen.

3. Finanzpolitische Ziele und deren Erreichung

3.1 Übergeordnete finanzpolitische Zielsetzung

«Die Stadt verfolgt eine nachhaltige Finanzpolitik, um ihre gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Ziele langfristig zu erreichen.»

Der Stadtrat hat diese übergeordnete finanzpolitische Zielsetzung im Dezember 2008 beschlossen. Er will damit betonen, dass die Finanzpolitik nicht Selbstzweck ist. Es braucht eine nachhaltige Finanzpolitik, weil sonst die

Stadt ihre Ziele (z. B. ökologischer oder gesellschaftlicher Art) nicht erreicht und damit keine attraktive Zentrumsstadt sein kann.

3.2 Finanzpolitische Grundsätze

Flankierend hat der Stadtrat zum gleichen Zeitpunkt die folgenden finanzpolitischen Grundsätze beschlossen:

- Der Aufwand und der Ertrag müssen mittelfristig im Gleichgewicht sein.
- Nach der Hochinvestitionsphase (d. h. spätestens dann, wenn das verzinsliche Nettovermögen der Stadt auf den Generationenfonds reduziert worden ist) hat sich das realisierbare Investitionsvolumen an der durchschnittlichen Selbstfinanzierung zu orientieren.
- Bei der Planung des Realisierungszeitpunktes der Investitionen sowie bei bereits laufenden Projekten ist eine Verstetigung der Investitionen anzustreben.
- Die bestehende Infrastruktur soll nachhaltig unterhalten werden.

3.3 Legislaturziele 2010–2013

- Der Steuerfuss wird – sowohl regional als auch in einem weiteren Umfeld gesehen – attraktiv sein.
- Das Verzinsliche Nettovermögen¹⁾ bleibt in einer Höhe von mindestens 80 Mio. Franken erhalten.

¹⁾ In den Legislaturzielen hat das Ziel 2 geheissen «Der Generationenfonds» bleibt in einer Höhe von mindestens 80 Mio. Franken erhalten.» Mit dem Generationenfonds ist der Anteil aus dem Vermögen bezeichnet worden, der der Stadt aus der Verselbstständigung der Industriellen Betriebe zugeflossen ist und den die Stadt als «Zinsgenerator» behalten möchte.

3.4 Werden die finanziellen Ziele in der Planperiode erreicht?

Der Gesamtüberblick (Ziffer 2) zeigt, dass die finanziellen Ziele bzw. Grundsätze mit Ausnahme des Legislaturziels zum Steuerfuss nur bedingt erreicht werden: Das Verzinsliche Nettovermögen beträgt zwar Ende der Legislatur, im Jahr 2013, noch mehr als 80 Mio. Franken. Im Rahmen

des Projektes «Stabilo» (siehe Ziffer 4) hat der Stadtrat allerdings u. a. beschlossen, dass er sich kein Ziel zum Erhalt des Vermögens in einer bestimmten Höhe mehr setzen will. Er nimmt einen Vermögensabbau in der Gröszenordnung von 100 Mio. Franken in Kauf.

4. Stabilisierungsmassnahmen (Stabilo)

Im Politikplan 2011–2015 unter Ziffer 7.2 hat der Stadtrat kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen zur Verbesserung der finanziellen Situation angekündigt. Als **kurzfristige Massnahme** hat der Stadtrat das Budget 2012 gegenüber dem ersten Entwurf um über 3 Mio. Franken gekürzt und – nach der Rückweisung durch den Einwohnerrat – Kürzungen in der Laufenden Rechnung im Umfang von rund **1,2 Mio. Franken** beschlossen.

Als weitere Massnahme hat der Stadtrat das Projekt «Stabilo» gestartet mit dem Ziel, den Finanzhaushalt der Stadt unter Berücksichtigung der Prosperität bis ins Jahr 2018 wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Das Projekt gliedert sich in einen mehrstufigen Prozess. Mit «Stabilo 1»

werden vor allem Massnahmen beschlossen, welche eine schnelle Entlastung bringen und bereits auf das Jahr 2013 hin umgesetzt werden können.

Weil «Stabilo 1» nicht ausreicht, um die Ziele des Stadtrates in Bezug auf die Selbstfinanzierung zu erreichen, beantragt der Stadtrat einen Projektkredit für ein zweites Paket «Stabilo 2».

Für weitere Informationen zu den Zielen und den Massnahmen der «Stabilo»-Projekte wird auf den «Projektbericht Stabilo 1» und die separaten Einwohnerratsbotschaften verwiesen.

5. Planungserklärung

Am 20. Juni 2011 hat der Einwohnerrat folgender Planungserklärung zugestimmt:

«Der Nettoaufwand der Stadt Aarau soll bis Ende 2013, auf Basis der Rechnung 2010 und des Revisionsberichts zur Rechnung 2010 von Gruber Partner, um 5 % d.h. um rund 3 Mio. Franken, reduziert werden.»

Der Stadtrat will diese Planungserklärung umsetzen. Ob die Vorgaben der Planungserklärung erfüllt sind, wird sich definitiv erst mit dem Jahresabschluss 2013 zeigen. Der Stadtrat ist überzeugt, dass mit den im Budget 2012 vorgenommenen Entlastungen (3 bzw. 1,2 Mio. Franken) sowie den Massnahmen aus den «Stabilo» Projekten («Stabilo 1» rund 2 Mio. Franken) die Planungserklärung erfüllt werden kann. Bei den «Stabilo»-Massnahmen entscheidet allerdings der Einwohnerrat direkt (z. B. bei Reglementsänderungen) oder via Budget 2013, ob eine vom Stadtrat beschlossene Massnahme umgesetzt werden kann oder nicht.

6. Rahmenbedingungen

6.1 Volkswirtschaftliche Prognosen

Konjunktur

Die Konjunktur in der Schweiz kühlte sich bis Ende 2011 merklich ab. Eine weitere Verschlechterung in Richtung Rezession – scheint jedoch unwahrscheinlich. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) rechnet für das Jahr 2012 mit einem verhaltenen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,8%. Für 2013 wird damit gerechnet, dass sich das Wachstum weiter festigen dürfte, es wird eine Zunahme des BIP um 1,8% erwartet.

Gemäss Bulletin von März 2012 der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) dürfte das BIP-Wachstum im laufenden Jahr bei nur 0,2% liegen. Für 2013 erwartet die KOF ein etwa gleich hohes Wachstum wie das Seco (1,9%).

[www.seco.admin.ch/Prognose März 2012/www.kof.ethz.ch/KOF Bulletin Nr. 50, März 2012](http://www.seco.admin.ch/Prognose_März_2012/www.kof.ethz.ch/KOF_Bulletin_Nr.50_März_2012)

6.2 Gesetzesänderungen

Steuergesetzrevision ab 2013

Die zweite Beratung der Steuergesetzrevision im Grossen Rat ist auf den 8. Mai 2012 vorgesehen. Mit der Revision sollen eine steuerliche Entlastung des Mittelstandes, eine Erhöhung des Kinderabzuges und der Kinderbetreuungskosten, eine moderate Senkung der Vermögenssteuern und eine Reduktion des Tarifes für Kapitalzahlungen aus der beruflichen Vorsorge erreicht werden. Zudem soll der Ausgleich der kalten Progression künftig jährlich erfolgen. Der Regierungsrat hat ursprünglich beantragt, dass die Revision per 1. Januar 2013 in Kraft tritt. In der Botschaft zur zweiten Lesung beantragt er neu, dass die Einkommenstarifentlastungen in zwei Tranchen, nämlich auf 2014 und 2015 umgesetzt werden sollen. Der Politikplan 2012–2016 basiert auf dem Antrag des Regierungsrates für die zweite Lesung.

Umsetzung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (KESR)

Mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, das per 1. Januar 2013 in Kraft tritt, werden interdisziplinär zusammengesetzte Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) anstelle des politisch gewählten Gemeinderats

Arbeitslosenquote

Gemäss der KOF-Prognose wird die Arbeitslosenquote 2012 durchschnittlich 3,3% betragen. Für das Jahr 2013 wird mit einer leichten Erhöhung auf 3,6% gerechnet. [www.kof.ethz.ch/KOF Bulletin Nr. 50, März 2012](http://www.kof.ethz.ch/KOF_Bulletin_Nr.50_März_2012)

Teuerung

Für 2012 rechnet das Bundesamt für Statistik (BFS) mit einer durchschnittlichen Jahresteuierung von rund minus 0,4% und für 2013 von rund 0,4%.

www.bfs.admin.ch/Teuerungsprognosen, Stand März 2012

als Vormundschaftsbehörde eingesetzt. Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht löst das heutige Vormundschaftsrecht ab. Die KESB verursachen jährliche Personal- und Gemeinkosten von rund 12,5 Mio. Franken. Davon tragen die Gemeinden die Hälfte, also rund 6,25 Mio. Franken. Die Mehrkosten sind in der PG 14 «Gesetzliche Beiträge» in der pauschal geschätzten Aufwandszunahme der Transferzahlungen an den Kanton enthalten.

Umsetzung und Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) in den Aargauer Gemeinden

Die Einführung von HRM2 ist im Aargau auf den 01. Januar 2014 geplant. Für weitere Ausführungen wird auf die Produktgruppe 12 verwiesen.

7. Planungsgrundlagen

7.1 Wohnbevölkerung

Die Einwohnerzahlen der Stadt Aarau haben sich in der Vergangenheit wie folgt entwickelt:

1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Durchschnittliche Veränderung
15'406	15'358	15'384	15'357	15'543	15'628	15'619	15'670	15'791	15'905	16'168	19'652	19'980	342.5
	-0.30%	0.20%	-0.20%	1.20%	0.50%	-0.10%	0.30%	0.80%	0.70%	1.60%	17.70%	1.60%	2.0%

In den Jahren 2000 bis 2006 (7 Jahre) hat die Bevölkerungszahl nur gerade um 264 Einwohner/-innen zugenommen. Das entspricht einer jährlich durchschnittlichen Zunahme um rund 38 Einwohner/-innen. Zwischen 2007 und 2011 hat sich die Einwohnerzahl jedoch um 4'310 Einwohner/-innen

erhöht. Der Grund für die starke Zunahme liegt in der Fusion mit der Gemeinde Rohr (+ 3'300 Einwohner/-innen) im Jahr 2010 und dem zusätzlich neu entstandenen Wohnraum im Stadtteil Rohr. Durchschnittlich beträgt die Zunahme der Wohnbevölkerung von 2000 bis 2011 2% pro Jahr.

	Ist	Prognose					Durchschnittliche Zunahme
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
Einwohnerzahl	19'980	20'100	20'301	20'606	21'121	21'543	313
Veränderung zum Vorjahr in %		0.60%	1.00%	1.50%	2.50%	2.00%	1.50%

Im Politikplan 2012–2016 wird damit gerechnet, dass sich die Wohnbevölkerung in der Planperiode um durchschnittlich 313 Einwohner/-innen pro Jahr erhöht. Diese Erhöhung hängt mit der lebhaften Bautätigkeit im Stadtteil Rohr und der bevorstehenden Baulandüberbauung im

Scheibenschachen zusammen. Es wird damit gerechnet, dass der neue Wohnraum in den Jahren 2014–2016 bezugsbereit ist. In den Jahren 2015 und 2016 ist in der Prognose ausserdem ein erster Bevölkerungszuwachs im Gebiet Torfeld Süd eingerechnet.



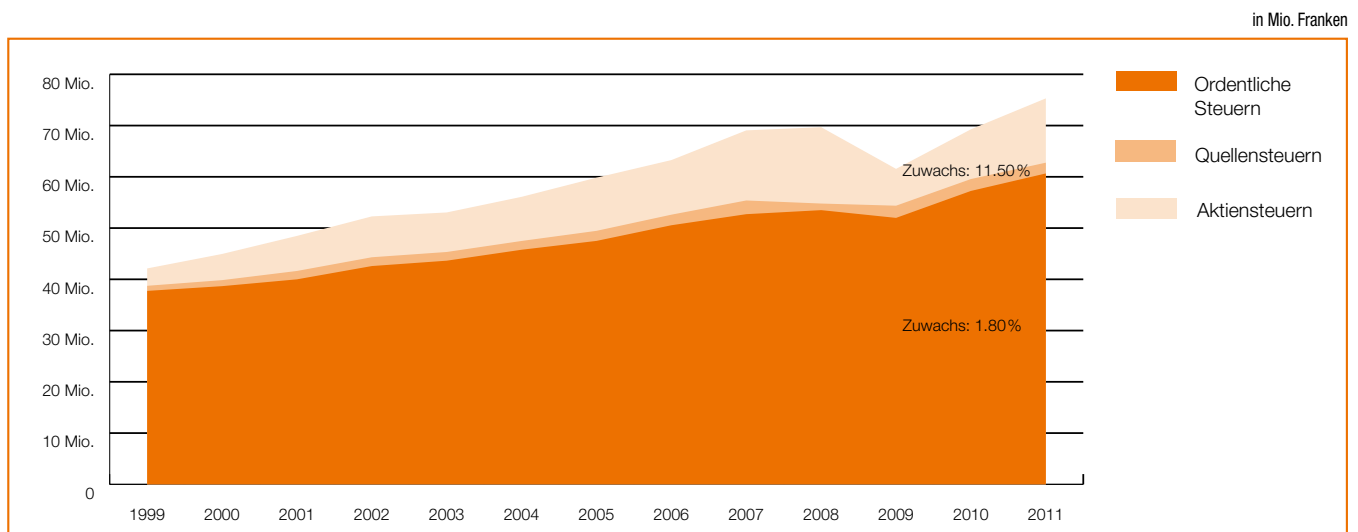
Die City-Passage wird mit der Erneuerung heller und freundlicher gestaltet.

7.2 Steuerfuss/Steuerertrag

Ein Blick zurück

Die nachstehende Grafik zeigt die steuerfussbereinigte Entwicklung der verschiedenen Arten von Steuererträgen über die Jahre 1999–2011. Über diese Zeitdauer gesehen hat der Steuerertrag der natürlichen Personen pro Einwohner/-in jedes Jahr durchschnittlich um 1,8% zu-

genommen. Bei den juristischen Personen liegt die durchschnittliche jährliche Zunahme über alle Jahre gesehen bei 11,5%. Im gleichen Zeitraum hat die durchschnittliche Teuerung pro Jahr bei 0,75% gelegen.



Steuerprognose natürliche Personen

Die Prognose des Steuerertrages basiert bei den natürlichen Personen auf dem Rechnungsabschluss 2011. Die Stadt dürfte von den Ausfällen der Steuergesetzrevision überdurchschnittlich betroffen sein, weil bei der Tarifanpassung vor allem die mittleren und hohen Einkommen entlastet werden, die Reduktion der Besteuerung der Jahressteuer auf Kapitalabfindungen mit Vorsorgecha-

rakter von 40% auf 30% des Tarifs auf die zahlreichen Kapitalbezüge speziell niederschlägt und weil sich die Reduktion des Vermögenssteuertarifs um generell 0,2% ebenfalls überdurchschnittlich auswirkt. In den Steuerprognosen enthalten ist ein jährlicher Zuwachs der Bevölkerung um 1,5% (siehe Ziffer 7.1 «Wohnbevölkerung»).

in Mio. Franken

Steuerertrag natürliche Personen	2012	2013	2014	2015	2016
Steuerfuss	94%	94%	94%	94%	94%
Steuerertrag (ordentliche Steuern)	58.4	60.3	60.6	61.8	64.3
Steuerertrag (Quellensteuern)	2.5	2.5	2.6	2.6	2.6
Total Steuerertrag natürliche Personen	60.9	62.8	63.2	64.4	66.9
Veränderung zum Vorjahr		3.03%	0.63%	1.86%	3.74%

Steuerprognose juristische Personen

Die Grundlage für die Steuerprognose bei den juristischen Personen bildet das (um Sondereffekte korrigierte) Jahr 2011. Gegenüber dem Politikplan 2011–2015 sind die Erträge bei den Aktiensteuern im Politikplan 2012–

2016 in den Planjahren 2012 und 2013 um je 3 Mio. Franken erhöht worden. In den weiteren Planjahren wird damit gerechnet, dass sich das Ertragsniveau weiter erhöht und im Jahr 2016 bei rund 12,5 Mio. Franken liegen wird.

in Mio. Franken

Steuerertrag juristische Personen	Durchschnittliche jährliche Veränderung 2012–2016	2012	2013	2014	2015	2016
Steuerertrag	3.2%	11.0	11.0	11.5	12.0	12.5

Total Steuererträge natürliche und juristische Personen Politikplan 2012–2016

in Mio. Franken

Steuererträge 2012–2016	2012	2013	2014	2015	2016
Natürliche Personen	60.9	62.8	63.2	64.4	66.9
Juristische Personen	11.0	11.0	11.5	12.0	12.5
Total Steuererträge	71.9	73.8	74.7	76.4	79.4

7.3 Entwicklung des Nettoaufwandes

Ein Blick zurück

Der Nettoaufwand der Stadt Aarau hat sich in den Jahren 2006–2011 um 13,6 Mio. Franken erhöht. In dieser Zeit haben unter anderem die Fusion mit Rohr (2010) und diverse Änderungen bei den gesetzlichen Beiträgen stattgefunden, die den Nettoaufwand beeinflussen haben. Die

durchschnittliche jährliche Zunahme hat 4,9% betragen. Im gleichen Zeitraum hat die durchschnittliche Zunahme bei den Steuern der natürlichen Personen jedoch nur gerade 2,8% oder 7,5 Mio. Franken betragen.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Durchschnittliche jährliche Zunahme
Nettoaufwand in TCHF	50'110	53'815	48'850	56'378	61'888	63'737	
Veränderung zum Vorjahr		7.4%	-9.2%	15.4%	9.8%	13.1%	4.9%

Prognose des Nettoaufwandes

Für die Übersicht und die Entwicklung der einzelnen Produktegruppen wird auf das Ziffer 10 «Entwicklung pro Produktegruppe» verwiesen.

Die Grundlage für die Berechnung des Nettoaufwandes in der Planperiode 2012–2016 bildet das Budget 2012 abzüglich kurzfristig umsetzbare «Stabilo 1»-Massnahmen im Umfang von 0,4 Mio. Franken. Der Nettoaufwand für das Jahr 2012 beträgt 69,7 Mio. Franken. In den weiteren Planjahren sind die Reduktionen von weiteren Massnahmen aus «Stabilo 1» im Umfang von 1,6 Mio. Franken berücksichtigt. Der Nettoaufwand erhöht sich bis zum Jahr 2016 auf 72,5 Mio. Franken. Das entspricht einer durchschnittlichen Erhöhung um 0,8%. In der durchschnittlichen Erhöhung ist eine generelle, jährliche Steigerung des Nettoaufwandes von 1% enthalten. Dazu kommen die Erhöhungen aus den gesetzlichen Anpassungen und

verschiedene Projektvorhaben in den einzelnen Produktegruppen, aber auch höhere Mieterträge bei den Liegenschaften des Verwaltungsvermögens (siehe auch Ziffer 10, «Grössere Veränderung pro Produktegruppe Überblick»).

Die Zunahme des Nettoaufwandes ist äusserst zurückhaltend prognostiziert worden. Die bescheidene Zuwachsrate wird nur mit grösster Disziplin bei den beeinflussbaren Ausgaben einzuhalten sein. Darüber hinaus braucht es einen geringeren Anstieg als bisher bei den gebundenen Ausgaben.

Im Auge zu behalten sind die hohen Aufwandszunahmen, die ab den Jahren 2017 ff., d. h. nach der Planperiode, erfolgen werden (siehe Übersichtstabelle Ziffer 10).

7.4 Investitionen

in Mio. Franken

Gesamtüberblick Jahre 2012–2016	geplante Investitionen	Gewichtung ¹⁾	gewichtete Investitionen
Einwohnergemeinde	180.8	75.6%	136.6
Eigenwirtschaftsbetriebe			
Abfallbewirtschaftung	1.1	67.7%	0.7
Abwasserbeseitigung	13.2	62.6%	8.3
Krematorium	0		0
Alterssiedlung Herosé	10.5	53.0%	5.6
Altersheime Golatti und Herosé	17.9	53.1%	9.5
Berufsschulen	17.5	90.0%	15.8
Total Nettoinvestitionen Aarau	240.9	73.2%	176.4

¹⁾ Prozentzahlen sind auf den ungerundeten Zahlen ermittelt worden. Zur Gewichtung: siehe anschliessendes Ziffer

Das geplante Investitionsvolumen der Stadt Aarau beträgt in den Jahren 2012–2016 240,9 Mio. Franken. Die Projekte sind nach dem aktuellen Wissensstand im Investitionsprogramm erfasst worden (siehe Ziffer 11 Investitionsprogramm und Projekte [Detailliste]).

Die folgenden Ausführungen beziehen sich ausschliesslich **auf die aus Steuergeldern zu finanzierenden Investitionen der Einwohnergemeinde** (das heisst also **ohne** Investitionen der Eigenwirtschaftsbetriebe und ohne Investitionen der Berufsschulen). Die aus Steuergeldern zu finanzierenden Projekte belaufen sich in der Planperiode 2012–2016 auf 180,8 Mio. Franken.

Gewichtungen

Weil nie alle Projekte zum geplanten Zeitpunkt umgesetzt werden können, werden die Investitionskosten für die Finanzplanung mit einer Realisierungswahrscheinlichkeit gewichtet:

Code	Beschreibung	Gewichtung
1	Projekt in Ausführung oder beschlossen	90%
2	Beschlussreif; nächstes Budget oder Antrag an Einwohnerrat	80%
3	Projekt; Basis Kostenvoranschlag	60%
4	Vorprojekt; Basis Kostenschätzung	50%
5	Projektideen	30%

Über alle Vorhaben im Investitionsprogramm 2012–2016 gesehen führt diese Gewichtung zu einem mutmasslichen Realisierungsgrad von 75,6% (Vorjahr 75,8%). Es wird mit realisierten Nettoinvestitionen von total

136,6 Mio. Franken (Vorjahr 130,9 Mio. Franken) gerechnet, was einer durchschnittlichen Jahrestranche von 27,3 Mio. Franken entspricht.

in Mio. Franken

Nettoinvestitionen Einwohner- gemeinde	2012–2016	2011–2015	2010–2014	2009–2013
Geplante Nettoinvestitionen total (ungewichtet)	180.8	172.8	187.7	191.7
Durchschnitt pro Jahr (ungewichtet)	36.2	34.6	37.5	38.3
Nettoinvestitionen total (gewichtet)	136.6	130.9	133.0	124.8
Durchschnitt pro Jahr (gewichtet)	27.3	26.2	26.6	25.0

Die geplanten Nettoinvestitionen nehmen im Vergleich zum Politikplan 2011–2015 um 8 Mio. Franken und die gewichteten Investitionen um 5,7 Mio. Franken zu.

Gliederung nach Projektcode

in Mio. Franken (ohne Gewichtung)

Code	Total	2012	2013	2014	2015	2016
1 Projekt in Ausführung oder beschlossen	97.3	28.2	19.6	18.4	23.1	8.0
2 Beschlussreif; nächstes Budget oder Antrag an ER	26.9	0.3	9.8	11.5	4.1	1.2
3 Projekt; Basis Kostenvoranschlag	1.2	0.0	0.3	0.8	-0.3	0.4
4 Vorprojekt; Basis Kostenschätzung	50.8	-0.6	6.0	12.1	15.3	18.0
5 Projektideen	4.6	0.0	0.0	0.0	1.0	3.6
Total	180.8	27.9	35.7	42.8	43.2	31.2

Vom Investitionsvolumen der Einwohnergemeinde von 180,8 Mio. Franken sind insgesamt 97,3 Mio. Franken (Vorjahr 92,9 Mio. Franken) bewilligt (Code 1). Diese Projekte beanspruchen – mit einer Realisierungswahrscheinlichkeit von 90 % gewichtet – durchschnittlich pro Jahr 19,5 Mio. Franken. Von den geplanten Investitionen im Umfang von

180,8 Mio. Franken sind rund 54 % bereits in Ausführung oder beschlossen. Das heisst, dass für Investitionsvorhaben von rund 84 Mio. Franken noch kein definitiver Ausführungsbeschluss vorliegt. Allerdings sind für einige dieser Projekte bereits erhebliche Vorleistungen, z. B. Projektierungskosten erbracht worden.

Veränderungen gegenüber dem Investitionsprogramm 2011–2015

Mit dem Projekt «Stabilo 1» sind auch die Investitionen vertieft bearbeitet worden. Die Erhebung der Investitionen ist auf die Jahre 2012–2018 ff. ausgedehnt worden. Demgegenüber umfasst der Politikplan nur die Jahre 2012–2016 ff. In der folgenden Tabelle figurieren deshalb verschiedene Vorhaben mit dem Vermerk 2017 ff. Weil der Stadtrat auch für die Jahre 2017 und 2018 max. Investitionsvolumen definiert hat, sind in den Infrastrukturbereichen (Strassen, Liegenschaften, Informatik) so genannte «Grundlasten» geschätzt und als «Rahmenkredite Werterhalt» ins Investitionsprogramm eingestellt worden. Diese Rahmenkredite sind Platzhalter für künftige Einzelprojekte, die für den standardgemässen Unterhalt nötig sein werden.

Im Projekt «Stabilo» sind für Projekte, die im Investitionsprogramm ohne Betrag und nur mit einem «?» versehen sind, konkrete Beträge geschätzt und eingerechnet worden. Deshalb weicht das Investitionsvolumen im Projekt «Stabilo» von dem im Politikplan eingerechneten Investitionsvolumen ab.

Das Investitionsprogramm 2012–2016 ff. enthält bei den aus Steuergeldern zu finanzierenden Projekten die folgenden neuen Projekte bzw. angepassten Kostenschätzungen, wobei nur die Jahre 2012–2016 in die Finanzplanung eingerechnet worden sind:

Abweichungen ab 1 Mio. Franken

Nr.	Projekt	Bemerkungen	Anteil 2012–2016	Jahr(e)
-----	---------	-------------	------------------	---------

Verwaltungsvermögen

0400.Z04.5.645	Rahmenkredit Unterhalt Infrastruktur	Neu, Kostenschätzung	2.0	2017 ff
1701.Z17.5.015	Rahmenkredit Unterhalt Liegenschaften Verwaltungsvermögen	Neu, Kostenschätzung	2.0	2017 ff
1701.Z17.5.025	Energetische Sanierungen stadteigene Bauten	Neu, Kostenschätzung	5.1	2013–2017 ff
2600.F26.5.015	Rolling Rock, Alternativstandort inklusiv Beachvolley, Beitrag Stadt	Neu	2.5	2013
2600.G60.5.018	Regionales Hallenbad, Erneuerung, Anteil Stadt an Projektierung	Kostenschätzung	1.3	2013–2014
2600.G60.5.019	Regionales Hallenbad, Erneuerung, Anteil Stadt an Realisierung	Kostenschätzung	6.0	2017 ff
2600.K60.5.015	Erneuerung Sporthalle Schachen, Realisierung	Reduktion Kostenschätzung um 1,5 Mio. Franken	25.0	2016–2017 ff
3000.Z60.5.015	Umsetzung Schulraumplanung, Schulraumerweiterung, Realisierung Phase 1: Provisorien	Neu, Kostenschätzung	4.0	2014–2015
5100.Z51.5.045	Ersatz Autodrehteiler	Neu, Kostenschätzung	1.2	2017 ff
6210.A62.5.068	Totalerneuerung Aarebrücke B-023 (Kettenbrücke), Nettoanteil Stadt 25 %	Erhöhung Kostenschätzung um 4,5 Mio. Franken	6.5	2013–2015
6210.A62.6.068	Agglo. Beitrag Bund an Aarebrücke, Anteil Stadt 25 %	Neu, Schätzung Einnahmen	- 1.2	2017 ff
6210.E62.5.019	BGK Buchserstrasse/Tramstrasse, Realisierung, Anteil Stadt	Erhöhung Kostenschätzung um 2,5 Mio. Franken	3.0	2015–2017 ff
6210.Z62.5.015	Rahmenkredit Werterhaltung Kantonsstrassen	Neu, Kostenschätzung	1.4	2017 ff
6220.E62.6.999	ESP, Agglo. Beitrag Bund	Neu, Schätzung Einnahmen	- 2.0	2017 ff
6220.F62.6.999	ESP, Agglo. Beitrag Bund	Neu, Schätzung Einnahmen	- 2.5	2017 ff
6220.G62.6.015	Tellistrasse Umgestaltung, Realisierung, Agglo. Beitrag Bund	Neu, Schätzung Einnahmen	- 3.0	2017 ff
6220.I62.5.265	Hinterfeld, Neuerschliessung, Realisierung	Neu, Kostenschätzung	2.5	2017 ff
6220.Z62.5.015	Rahmenkredit Werterhaltung Gemeindestrassen	Erhöhung Kostenschätzung um 8 Mio. Franken	8.6	2013 u. 2017 ff
7002.A60.6.115	Aufwertung Aareraum Ost, Agglo. Beitrag Bund	Neu, Schätzung Einnahmen	- 1.0	2016

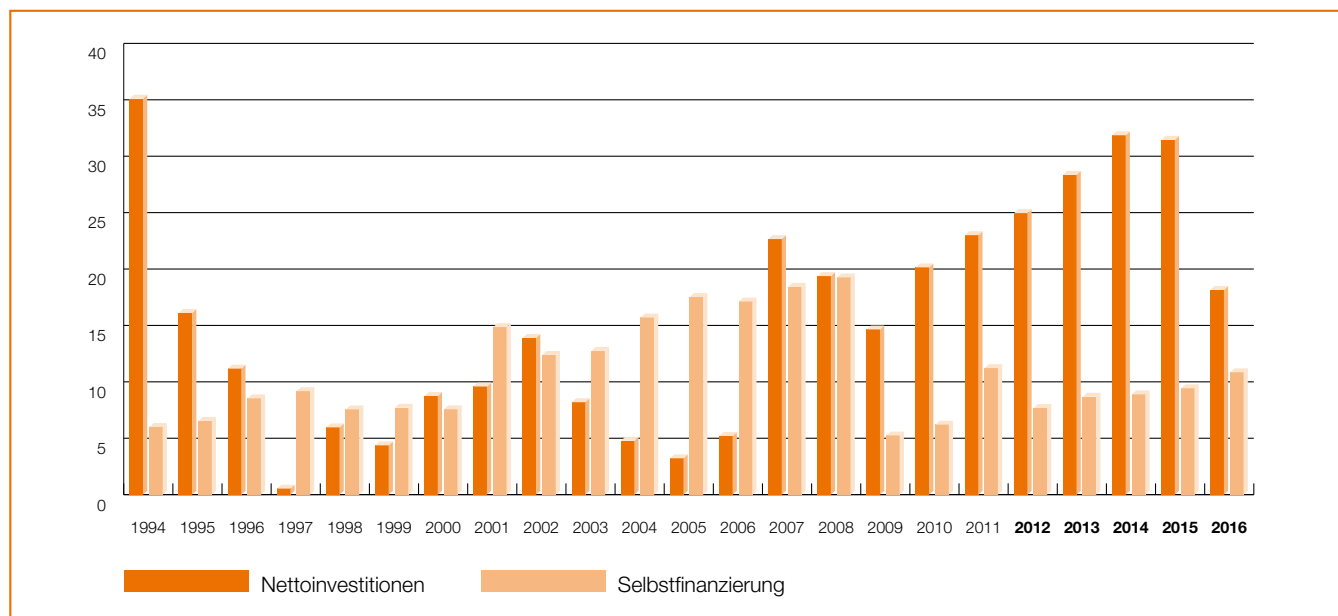
Verzinst Liegenschaften

1023.12	Hans Fleinerweg 20/22, Sanierung Küchen und Bäder	Erhöhung Kostenschätzung um 1,1 Mio. Franken	1.3	2013–2015
1023.13	Bündtenweg/Scheibenschachenstrasse, Sanierung	Erhöhung Kostenschätzung um 1 Mio. Franken	1.8	2013–2014
1023.16	Achenberg-/Kirchbergstrasse, Renovation Innenausbau und Elektro	Erhöhung Kostenschätzung um 1,6 Mio. Franken	2.0	2013–2014

8. Mutmassliche Entwicklungen

8.1 Selbstfinanzierung und Selbstfinanzierungsgrad

in Mio. Franken



Ab Einführung des harmonisierten Rechnungsmodells HRM1

Der Selbstfinanzierungsgrad misst, zu wie vielen Prozenten die Nettoinvestitionen mit den in der Laufenden Rechnung erwirtschafteten Mitteln finanziert werden können.

In den Jahren 1997–2006 war die Selbstfinanzierung mehrheitlich grösser als die Nettoinvestitionen. Während jener

Zeit ist das Vermögen der Stadt Aarau angestiegen. Ab dem Jahr 2007 sind die Nettoinvestitionen höher gewesen als die Selbstfinanzierung. Gemäss aktueller Prognose erreichen die geplanten Nettoinvestitionen 2014 ihren Höhepunkt.

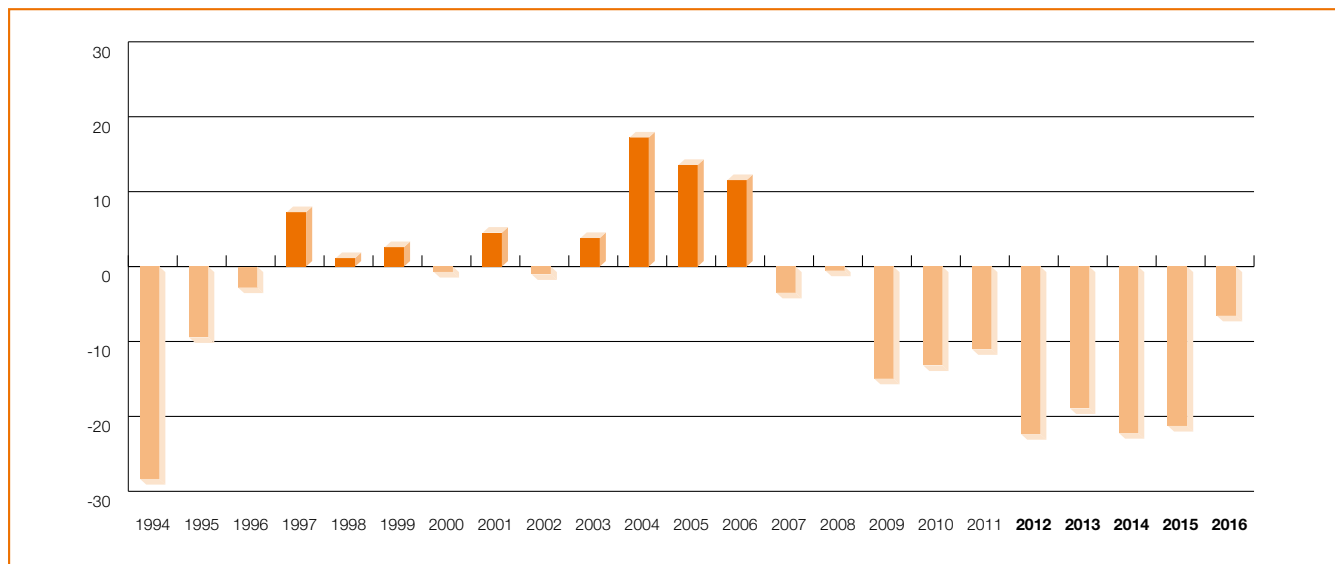
8.2 Finanzierungssaldi

Der Finanzierungssaldo erlaubt eine Betrachtung des Gesamtergebnisses der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung in einem Rechnungsjahr. Ist die Selbstfinanzierung höher als die Nettoinvestitionen, entsteht ein Finanzierungsüberschuss, im umgekehrten Fall ein Finanzierungsfehlbetrag. Die auf der nächsten Seite stehende Grafik veranschaulicht die Finanzierungsüberschüsse (grösser null) und die Finanzierungsfehlbeträge (kleiner null).

In den Jahren 1997–2006 haben mit zwei Ausnahmen Finanzierungsüberschüsse resultiert, seit dem Jahr 2007 verbucht die Stadt Finanzierungsfehlbeträge. Auch in allen Planjahren resultieren Finanzierungsfehlbeträge.

Finanzierungsüberschuss (plus) bzw. Finanzierungsfehlbetrag (minus) in den Jahren 1994–2016

in Mio. Franken



8.3 Entwicklung des verzinslichen Nettovermögens

in Mio. Franken

		2012	2013	2014	2015	2016
Verzinsliches Nettovermögen	anfangs Jahr	149.8				
	Ende Jahr	136.5	116.3	98.4	76.1	71.3
Nettovermögen ¹⁾	anfangs Jahr	137.4				

¹⁾ Als Basis für die Finanzplanung ist das verzinsliche Nettovermögen massgebend. Als harmonisierte Kennzahl hingegen figuriert das klarer definierte «Nettovermögen».

Das verzinsliche Nettovermögen dürfte sich gemäss den Planungsannahmen von rund 150 Mio. Franken um rund 79 Mio. Franken auf rund 71 Mio. Franken vermindern.

8.4 Auswirkungen bei Veränderung der Annahmen

Verschiedene Faktoren, wie z. B.

- Realisierungsgrad der Investitionen,
- Entwicklung des Steuerertrages und der Steuergesetzrevision,
- prozentuale Zunahme des Nettoaufwandes,
- Veränderung der Einwohnerzahl,
- Höhe des Zinssatzes,

müssen aufgrund von Erfahrungswerten und mutmasslichen Entwicklungen geschätzt werden. Mit zunehmendem Planungshorizont nehmen die Unsicherheiten zu. Die aus der Finanzplanung resultierenden Zahlen können deshalb nur die Bandbreite einer möglichen Entwick-

lung aufzeigen und dürfen nicht als absolute Grössen verstanden werden.

Im Sinne einer «Was wäre, wenn...»-Betrachtung wird deshalb aufgezeigt, in welcher **Bandbreite** sich der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad bei veränderten Grundannahmen (Realisierungsgrad bzw. Steuerertrag) bewegt.

Fett gedruckt ist immer die Annahme, welche dem Politikplan zugrunde liegt.

Veränderung Realisierungsgrad (Gewichtungsfaktoren)

Annahme für den Realisierungsgrad der Nettoinvestitionen (gewichteter Durchschnitt)	Selbstfinanzierungsgrad Durchschnitt der Jahre 2012–2016
90 %	30 %
80 %	34.4 %
75.6 %	36.6 %
50 %	57.8 %
40 %	73.5 %

Der Selbstfinanzierungsgrad würde sich bei einem Realisierungsgrad von 90 % auf 30 % reduzieren. Sollte allerdings der Realisierungsgrad unter 75,6 % fallen, würde

sich der Selbstfinanzierungsgrad in der Planperiode entsprechend erhöhen. Wahrscheinlich ist, dass das Investitionsvolumen in späteren Jahren anfällt.

Veränderung Steuerertrag

in Mio. Franken

Durchschnittlicher jährlicher Minder-/bzw. Mehrertrag an Steuern	-3 Mio.	-1 Mio.	Finanzplan	+1 Mio.	+3 Mio.	+5 Mio.
Selbstfinanzierungsgrad (Ø 2012–2016)	24.7 %	32.7 %	36.6 %	40.6 %	48.6 %	56.6 %
Vermögensabbau 2012–2016 kumuliert	94.0	83.6	78.4	73.2	62.8	52.4

Sollten die Steuereinnahmen 3 Mio. Franken unter den Finanzplanprognosen liegen, dann würde der Selbstfinanzierungsgrad nur noch 24,7 % betragen. Es dürfte ein Vermögensabbau um 94 Mio. Franken stattfinden.

Die Differenz von 3 Mio. Franken entspricht der Differenz zwischen den Einnahmen bei den juristischen Personen in den Rechnungsjahren 2010 und 2011.

Der Selbstfinanzierungsgrad würde sich auf 48,6 % verbessern und der Vermögensabbau auf 62,8 Mio. Franken reduzieren, wenn jährlich wiederkehrend 3 Mio. Franken mehr Steuern eingehen würden als prognostiziert.

Veränderung Nettoaufwand

in Mio. Franken

Durchschnittlicher jährlicher Minder-/ bzw. Mehrertrag an Steuern	-5 Mio.	-3 Mio.	Finanzplan	+1 Mio.	+3 Mio.
Selbstfinanzierungsgrad (Ø 2012–2016)	56.6%	48.6%	36.6%	32.7%	24.7%
Vermögensabbau 2012–2016 kumuliert	52.4	62.8	78.4	83.6	94.0

Veränderungen beim Nettoaufwand haben die entgegengesetzten Auswirkungen wie Veränderungen beim Steuerertrag: Sollte der Nettoaufwand 1 Mio. Franken über den Finanzplanprognosen liegen, würde sich der Selbstfinanzierungsgrad auf 32,7 % reduzieren. Es dürfte ein Vermögensabbau um 83,6 Mio. Franken entstehen.

Der Selbstfinanzierungsgrad würde sich auf 56,6% verbessern und der Vermögensabbau auf 52,4 Mio. Franken reduzieren, wenn der Nettoaufwand jährlich wiederkehrend um 5 Mio. Franken gesenkt werden könnte.



Im Rahmen der Gesamtsanierung des Hauptgebäudes des Pflegeheims Herosé muss auch die Zukunft des Herzoghauses geklärt werden.

9. Fazit und Massnahmen

9.1 Fazit

Im Vergleich zum Politikplan 2011–2015 haben sich die Prognosewerte im vorliegenden Politikplan verbessert. Diese positive Entwicklung ist einerseits auf die höhere Schätzung der Steuererträge der juristischen Personen zurückzuführen. Andererseits haben die mit dem Budget 2012 beschlossenen Verbesserungen und Einsparungen sowie die vollumfänglich eingerechneten Massnahmen aus «Stabilo 1» den Nettoaufwand reduziert.

Die gewichteten Nettoinvestitionen sind trotz Streichungen und Verschiebungen so hoch wie noch nie. Dies nicht nur deshalb, weil verschiedene Grossanlagen saniert werden müssen. Es sind auch hohe Investitionen in Gebietserschliessungen geplant, die für die Weiterentwicklung der Stadt zentral sind.

Obwohl der Stadtrat in der Laufenden Rechnung Massnahmen beschlossen und diese im Politikplan eingerechnet hat sowie das Investitionsprogramm fundiert auf-

gearbeitet und beraten hat, zeichnet sich noch keine Stabilisierung des Haushaltes ab: Die vom Stadtrat im Projekt «Stabilo» als Ziel definierte Angleichung von Selbstfinanzierung und Nettoinvestitionen bei 15 Mio. Franken ab dem Jahr 2018 dürfte nicht erreicht werden. Insbesondere die Absenkung der Nettoinvestitionen auf ein Volumen von 15 Mio. Franken wird verfehlt. Aber auch die Erhöhung der Selbstfinanzierung auf 15 Mio. Franken dürfte bei einem Steuerfuss von 94 % schwierig zu erreichen sein. Der Stadtrat behält sich deshalb vor, aufgrund der Ergebnisse aus den «Stabilo»-Projekten und der künftigen finanziellen Entwicklung der Stadt Anpassungen am Steuerfuss zu prüfen.

Weil der Planungshorizont des Projektes «Stabilo» über denjenigen des vorliegenden Politikplans hinausgeht, wird bezüglich des weiteren Fazits auf jene Würdigung verwiesen.

9.2 Massnahmen

Die Entwicklungsperspektiven gemäss Politikplan 2011–2015 (insbesondere den Vermögensverzehr zum Ausgleich der Laufenden Rechnung) hat der Stadtrat als nicht vertretbar eingestuft. Mit den Entlastungen im Budget 2012 von über 3 Mio. Franken und den nach der Budgetrückweisung durch den Einwohnerrat erfolgten Kürzungen von 1,2 Mio. Franken sind erste kurzfristige Massnahmen erfolgt. Als weitere Massnahme hat der Stadtrat das Projekt «Stabilo» gestartet mit dem Ziel, den Finanzhaushalt der Stadt unter Berücksichtigung der Prosperität bis ins Jahr 2018 wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Das Projekt gliedert sich in einen mehrstufigen Prozess. Mit «Stabilo 1» werden vor allem Massnahmen beschlossen, welche eine schnelle Entlastung bringen und bereits auf das Jahr 2013 hin umgesetzt werden können.

Parallel zu «Stabilo 1» hat der Stadtrat in verschiedenen Bereichen Benchmarkingprojekte und/oder die vertiefte Analyse von Aufgabenbereichen veranlasst. Informationen zu diesen parallelen Analysen sind ebenfalls im Projektbericht «Stabilo 1» enthalten.

Wie die Entwicklungsperspektiven im vorliegenden Politikplan aufzeigen, sind diese Vorkehrungen noch nicht genügend. Das Folgeprojekt «Stabilo 2» ist deshalb notwendig. Das Projekt hat v. a. zum Ziel, die Effizienz in der Verwaltung zu steigern sowie die Aufgaben und die Standards der Aufgabenerfüllung zu überprüfen.

Es ist dem Stadtrat ein Anliegen, dass die Stadt nicht spart «koste es, was es wolle». Andererseits kann eine Stadt nur prosperieren, wenn ihr Finanzhaushalt im Gleichgewicht ist. Nur so können Handlungsspielräume erhalten und wo nötig auch wieder neu geschaffen werden. Es sind deshalb weitere Anstrengungen zur Reduktion der Finanzierungsfehlbeträge nötig. Der Stadtrat wird weiterhin über die Planperiode hinaus vorausschauende Entscheide treffen, bzw. dem Einwohnerrat beantragen.

10. Entwicklung pro Produktgruppe

Überblick und Detail pro Produktgruppe

Die folgende Tabelle zeigt grössere Veränderungen, die sich in der Laufenden Rechnung der Produktgruppen von 2012 bis 2016 ff. abzeichnen. Dabei ist jeweils die Änderung zum Vorjahr aufgeführt (für das Jahr 2012 die Änderung zum Budget 2012), wobei Beträge ohne Vorzeichen einen Mehraufwand oder einen Minderertrag gegenüber dem Vorjahr darstellen, Beträge mit negativem Vorzeichen einen Mehrertrag oder einen Minderaufwand. Eine einmalige Aufwendung wird im entsprechenden Jahr als Mehr-

aufwand aufgeführt (z. B. 50), im darauf folgenden Jahr fällt die einmalige Ausgabe nicht mehr an, und der Aufwand mindert sich wieder um den entsprechenden Betrag (-50).

Die Zustimmung des zuständigen Gremiums (Einwohnerat, Volk) zu den aufgelisteten Projekten bleibt selbstverständlich vorbehalten.

in 1'000 Franken

Produktgruppen Grössere Veränderung pro Produktgruppe Überblick	Nettoaufwand Budget 2012	2012	2013	2014	2015	2016	2017ff.
01 Politische Führung	1'097						
02 Stadtkanzlei	2'233						
Personalausflug			72	-72	72	-72	
03 Stadtbüro	1'069						
04 Organisation und Informatik	2'209						
Steigende Wartungs- und Lizenzgebühren			370				
05 Regionales Zivilstandsamt	0						
10 Steuern (Veränderungen Steuerertrag nicht aufgeführt)	-66'796						
12 Finanzen/Liegenschaften	1'727						
Umstellung von HRM1 auf HRM2				-25			
13 Kapitaldienst	-7'640						
14 Gesetzliche Beiträge	24'888						
Transferzahlungen an den Kanton ohne direkten Einfluss, grobe Schätzung			500	300	200	300	
17 Liegenschaften Verwaltungsvermögen	2'914						
Unterhaltsbeiträge Schulanlagen (Kürzung 2012 um rund 10% einmalig)			137				
Unterhaltsbeiträge übrige Verwaltungsvermögen (Kürzung 2012 um rund 10% einmalig)			55				
Mietträge Heinrich-Wirri-Strasse 3						-400	
18 Liegenschaften Finanzvermögen	-1'305						
20 Kultur	1'587						
Wegfall Beitrag an Szenario und T.u.T.							-366
Jährlicher Beitrag an OXER							843
21 Stadtmuseum Schlössli	986						
Umsetzung Museumskonzept			200				
22 Kultur und Kongresshaus KUK	600						
23 Stadtbibliothek	867						
26 Sport	1'061						
Anpassung Förderbeiträge an Beschluss des Einwohnerrats			25				
30 Volksschule	3'346						
Schulleitungssystem, Anpassung Ressourcen			200				
31 Musikschule und Kadettenmusik	1'214						
34 HPS	0						
40 Gesetzliche Sozialarbeit	5'952						
Vormundschaftsbehördesekretariat: Wegfall Aushilfskredit/-stelle			-89				
41 Freiwillige Sozialarbeit und Projekte	3'160						
Schulsozialarbeit: Ausbau Rohr (abhängig Entscheid KSBR)				100			
42 Jugend	963						
Konzept regionale Jugendarbeit			20	-20			
Frühe Förderung			50		-50		

in 1'000 Franken

Produktgruppen Grössere Veränderung pro Produktgruppe Überblick	Nettoaufwand Budget 2012	2012	2013	2014	2015	2016	2017ff.
43 Subventionen, Beiträge	2'193						
46 Alter Erhöhung Aufwand für Umsetzung Altersleitbild	173		10	10			
50 Polizei Aufstockung Polizeikorps, Absichtserklärung Stadtrat	249		100		100		
51 Feuerwehr	1'072						
60 Stadtentwicklung/stadteigene Bauten	3'181						
Nutzungs- und Verkehrsplanung: Ressourcenverstärkung aufgrund Audits			50				
Standortmarketing: Aufstockung Wirtschaftsfachstelle (interne Verschiebung)			50				
Stadteigene Bauten: bis 2013 befristete Stellen weiter nötig, Abbau 1 Stelle im 2016						-150	
Energieplanung, Erhöhung Anstrengungen gem. ELB, Goldlabel			50				
61 Baubewilligungswesen Bautätigkeitsbedingt höhere Beiträge	108		-30			10	
62 Verkehrsflächen/Gewässer	3'874						
63 Abwasserentsorgung	0						
70 Werkhof	4'468						
71 Schwimmbad	305						
72 Abfallbewirtschaftung	0						
73 Friedhofswesen Grabpflege: Baumersatz, Umsetzung Pflegewerk	588		30		-20		
Total/Mehr- oder Minderbelastung netto gegenüber Vorjahr	-3'657	0	1'800	293	302	-312	477
Saldoverbesserung durch Stabulo 1		-379	-1'393	-258	105	-15	0
Total/Mehr- oder Minderbelastung netto gegenüber Vorjahr inkl. Stabulo 1	-3'657	-379	407	35	407	-327	477



Verschiedene Brücken über den Stadtbach werden saniert.

Politische Führung PG-Nr. 01

Aufgaben/Leistungen

In dieser Produktgruppe sind die politischen Führungsaufgaben der Stadt Aarau zusammengefasst. Die politischen Behörden setzen die Ziele, leiten zeitgerecht die notwendigen Problemlösungsprozesse ein und sind dafür besorgt, dass die Entscheidungen des Souveräns korrekt umgesetzt werden.

Legislaturziele 2010–2013	Stand
Die Gemeindeordnung wird revidiert, u. a. Anpassung der Frankenmässigen Limiten für ein obligatorisches Referendum bei Ausgaben, definitive Einführung von WOSA, Einführung des fakultativen Referendums betr. Voranschlag mit Steuerfuss.	auf Kurs
Mit den Nachbargemeinden wird die Zusammenarbeit intensiviert, und wo möglich werden Fusionsverhandlungen initiiert.	auf Kurs
Generationenübergreifendes bürgerschaftliches Engagement wird gefördert.	auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
(+ Mehraufwand/- Mehrertrag)					
Nettoaufwand Budget 2012					1'097
P 1 Massnahmen aus Stabilo 1	2013			✓	-39

Erwartete Entwicklung

Mit der Revision der Gemeindeordnung sollen nebst der definitiven Einführung von WOSA insbesondere die Kompetenzlimiten des Einwohnerrates für einmalige und für jährlich wiederkehrende Ausgaben sowie diejenige des Stadtrates zum Abschluss von Rechtsgeschäften über Grundstücke heraufgesetzt werden. Die Tatsache, dass die Ausgabenlimiten in den letzten gut dreissig Jahren nie der Teuerung angepasst worden sind, hat zu einer massiven Verschiebung der Ausgabenkompetenzen vom Einwohnerrat zur Gesamtheit der Stimmberechtigten (einmalige/wiederkehrende Ausgaben) bzw. vom Stadtrat zum Einwohnerrat (Erwerb und Veräusserung von Liegenschaften) geführt. Diese Entwicklung soll korrigiert werden. Daneben sind weitere kleinere Anpassungen vorgesehen (z. B. sprachliche Gleichbehandlung, teilweiser Ersatz von «Gemeinde» durch «Stadt», Anpassungen an übergeordnetes Recht).

Mit der «Vision Aarau» strebt der Stadtrat eine langfristige Stärkung des Raumes Aarau an. Seine Qualitäten als Lebens- und Wirtschaftsraum sollen auch für die Zukunft erhalten und weiter ausgebaut werden. Der zusammen mit den Regionsgemeinden eingeleitete Prozess soll weitergeführt und inhaltlich vertieft werden.

Gestützt auf den Bericht über die möglichen Organisationsformen der städtischen Exekutive hat sich der Stadtrat für einen Wechsel vom Ressortmodell «Betreuung» zum Ressortmodell «Geschäftsführung» entschieden. Damit sollen das Primat der Politik bei der Geschäftsabwicklung gestärkt werden und die Aussenwahrnehmung der Behörde verbessert werden.

Die politischen Behörden werden sich zudem weiterhin mit der unbefriedigenden Entwicklung der finanziellen Situation der Stadt auseinandersetzen müssen. Mit dem Projekt «Stabilo» soll längerfristig der Finanzhaushalt stabilisiert und die Prosperität der Stadt weiterhin gefördert werden.

Stadtkanzlei PG-Nr. 02

Aufgaben/Leistungen

Als Stabstelle für den Stadt- und Einwohnerrat erbringt die Stadtkanzlei einerseits Dienstleistungen zugunsten der politischen Behörden. Andererseits stellt sie die verwaltungsinterne Koordination sicher und unterstützt die anderen Verwaltungsabteilungen in zentralen Fragen u. a. betreffend Personal und Information.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
(+ Mehraufwand/- Mehrertrag)						
Nettoaufwand Budget 2012						2'233
P 1	Massnahmen aus Stabilo 1 (2012: -42, ab 2013: -52)	2012			✓	-52

Erwartete Entwicklung

Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht wird ab dem Jahr 2013 zu einer Entlastung des Stadtrates als Vormundschaftsbehörde und damit auch zu einer Entlastung der Stadtkanzlei führen. Dieser Umstand und eine bevorstehende Pensionierung einer Mitarbeiterin nimmt die Stadtkanzlei zum Anlass, im Jahre 2012 eine externe

Überprüfung der Aufgabenlast, der Aufgabenverteilung und der Organisation der Stadtkanzlei im engeren Sinne vornehmen zu lassen

Im Bereich der übrigen Kernaufgaben der Stadtkanzlei werden keine grösseren Veränderungen erwartet.

Stadtbüro PG-Nr. 03

Aufgaben/Leistungen

In dieser Produktgruppe sind die Aufgaben und Leistungen zusammengefasst, welche durch das Stadtbüro erbracht werden.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
(+ Mehraufwand/- Mehrertrag)						
Nettoaufwand Budget 2012						1'069
P 1	Massnahmen aus Stabilo 1 (2012: -5, ab 2013: -25)	2012			✓	-25

Erwartete Entwicklung

Die Anbindung der Einwohnerkontrolle an das kantonale Einwohnerregister hat einen bedeutenden Mehraufwand hinterlassen. Sämtliche Geschäftsfälle müssen neu mit Einzelmeldungen an die kantonale Plattform übermittelt werden, was die Verarbeitung komplizierter und zeitintensiver macht. Die Identitätskarte wird weiterhin in der heutigen Form, ohne Datenchip, ausgestellt und kann im Kanton Aargau auf den Einwohnerkontrollen beantragt werden (allerdings nicht im Kombiangebot).

Durch die Annahme des neuen Hundegesetzes sind seit 1. Mai 2012 dessen Neuerungen inkl. Verordnung in Kraft. Die Gemeinden sind neu verpflichtet, das Vorliegen des Sachkundenachweises der Hundehalter sowie den Ein-

trag in der nationalen Datenbank für gekennzeichnete Heimtiere (ANIS Animal Identity Service) zu überprüfen resp. letzteren bei Bedarf nachzutragen. Die Änderungen bedeuten einen Mehraufwand für das Stadtbüro.

Die Militärsektionen werden im Kanton Aargau per 31. Dezember 2012 abgelöst. Die Aufgaben werden von der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz des Kantons Aargau übernommen. Die Aufgaben des Ortsquartieramtes verbleiben in der Zuständigkeit der Gemeinden.

Durch den geplanten Zusammenschluss der ZSO Aare mit den ZSO Entfelden und Suret drängt sich eine Neuorganisation der Zivilschutzstelle auf.

Organisation und Informatik PG-Nr. 04

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe betreibt und betreut als internes Informatik-Dienstleistungszentrum die EDV-Infrastruktur sowie die EDV-Anwendungen und Systeme der Stadtverwaltung.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012						2'209
P 1	Steigende Wartungs- und Lizenzgebühren	2013			✓	370
P 2	Massnahmen aus Stabilo 1	2013	2014		✓	-100

Erwartete Entwicklung

Mit den für das Jahr 2011 vorgesehenen Software-Umstellungen kann erst im Jahr 2012 begonnen werden. Dabei werden das Server-Betriebssystem Netware und das Mail-System GroupWise von Novell durch die Quasi-Standards Windows-Server 2008 und Outlook/Exchange abgelöst. Zeitgleich werden auch die PCs mit dem Betriebssystem Windows 7 und mit Microsoft-Office 2010 ausgerüstet. Damit verbunden müssen alle Fachapplikationen der verschiedenen Fachbereiche neu installiert und auf den aktuellen Stand gebracht werden. Die EDV-User werden durch diese Umstellungen gefordert sein, da sie nach vielen Jahren mit derselben Software nun die neuen Versi-

onen der Anwendungen kennen lernen müssen. Die gesamten Umstellungsarbeiten sollten bis Ende Jahr 2012 mehrheitlich abgeschlossen werden können. Das ursprüngliche Projekt GEVER (Geschäftsverwaltung) musste aus Kapazitätsgründen verschoben werden und wird voraussichtlich im Jahr 2013 gestartet werden können.

Die alte Telefonzentrale im Rathaus konnte anfangs Jahr ersetzt werden. In weiteren Schritten werden noch einige Komponenten und Telefone auszuwechseln sein. Danach werden sukzessive weitere Telefonzentralen, die ins Alter gekommen sind, ersetzt.

Regionales Zivilstandsamt PG-Nr. 05

Aufgaben/Leistungen

Das Zivilstandsamt stellt für die Region Aarau (Aarau, Biberstein, Buchs AG, Densbüren, Erlinsbach AG, Gränichen, Küttigen, Oberentfelden, Suhr und Unterentfelden) die Registerführung und die Beurkundung der Zivilstandsereignisse sicher.

Zusätzlich werden die Aufgaben für das Bestattungsamt der Stadt Aarau erfüllt.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012						0

Erwartete Entwicklung

Das Regionale Zivilstandsamt erfüllt gesetzliche Aufgaben. Eine Überprüfung der heutigen Anzahl der 20 Zivilstandskreise im Kanton Aargau wird angestrebt. Die Auswirkungen auf das Regionale Zivilstandsamt Aarau sind zum heutigen Zeitpunkt nicht abschätzbar.

Steuern PG-Nr. 10

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst den arbeitsteiligen Vollzug des kantonalen Steuerrechts. Durch das Erheben von Steuern wird ein wesentlicher Beitrag zur Deckung des Finanzbedarfs der Stadt Aarau geleistet.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					-66'796

Erwartete Entwicklung

Nebst der Entwicklung der Wirtschaft werden sich die Bevölkerungsentwicklung sowie der Zeitpunkt der Inkraftsetzung des sich in Revision befindenden Steuergesetzes und die Höhe der Steuerentlastungen, welche die Revision mit sich bringt, auf die Entwicklung des Steuerertrags massgebend auswirken (siehe dazu Ziffer 6.2

und 7.2). Die Anzahl Steuerpflichtiger hat in den beiden letzten Steuerperioden deutlich zugenommen. Sofern die Wohnbevölkerung im prognostizierten Ausmass zunimmt, wird eine Personalaufstockung in der Produktgruppe Steuern zu prüfen sein.

Finanzen/Liegenschaften PG-Nr. 12

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst im Wesentlichen die Führung des Finanzhaushaltes von Einwohner- und Ortsbürgergemeinde. Zusätzlich werden Buchhaltungen für Dritte (öffentlicher Bereich) geführt.

Legislaturziele 2010–2013	Stand
Der Steuerfuss soll – sowohl regional als auch in einem weiteren Umfeld gesehen – attraktiv bleiben.	auf Kurs
Der Generationenfonds bleibt in einer Höhe von mindestens 80 Mio. Franken erhalten.	Ende 2013 auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					1'727
P 1 Wegfall Kredit für Umstellung auf HRM2	2014			✓	-25
P 2 Massnahmen aus Stabulo 1	2012			✓	-10

Erwartete Entwicklung

Am 1. Januar 2014 stellen die Gemeinden im Kanton Aargau auf das harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2) um. Im Wesentlichen geht es bei HRM2 darum, die Rechnungslegung zwischen Bund, Kanton und Gemeinden zu vereinheitlichen. Das harmonisierte Rechnungsmodell nähert sich der betriebswirtschaftlichen Rechnungslegung an. Das Verwaltungsvermögen wird aufgewertet und dann

nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen über die Nutzungsdauer abgeschrieben. HRM2 soll die finanzielle Lage eines Gemeinwesens transparenter darstellen. So wird die Rechnungslegung mit einem mehrstufigen Erfolgsausweis und einem erweiterten Anhang zur Bilanz (Beteiligungsspiegel) ergänzt.

Die Aufwertung des Verwaltungsvermögens wird dazu führen, dass praktisch alle Gemeinden Eigenkapital in der Bilanz ausweisen werden. In der Laufenden Rechnung werden aufgrund der betriebswirtschaftlichen Berechnungsart auch in Aarau Abschreibungen zu verbuchen sein. Noch stehen die Ausführungsbestimmungen nicht fest. Aufgrund der bisherigen Erhebungen ist aber davon auszugehen, dass die Stadt jährliche Abschreibungen in der Grössenordnung von 15 Mio. Franken verbuchen müssen. Das hätte z. B. in der Rechnung 2011 zur Folge gehabt, dass nicht ein «Überschuss vor Investitionstätigkeit» von rund 11 Mio. Franken, sondern ein Fehlbetrag von rund 4 Mio. Franken hätte ausgewiesen werden müssen.

Im Jahr 2013 wird das Budget für das Jahr 2014 erstellt. Dieses Budget wird bereits nach den Bestimmungen von HRM2 dargestellt werden. Die Abteilung Finanzen und Liegenschaften hat mit der Grundlagenerfassung für die Anlagenbuchhaltung bereits begonnen. Bis Ende 2012 ist die Zuweisung der neuen Konti auf die bestehenden Ausgabenpositionen und die Erstellung des Beteiligungsspiegels vorgesehen.

Kapitaldienst PG-Nr. 13

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe Kapitaldienst umfasst den gesamten Bereich der Geldmittelbewirtschaftung.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					-7'640

Erwartete Entwicklung

Im Jahr 2009 hatte die Stadt die letzten langfristigen Darlehen zurückbezahlt. Ende des Jahres 2010 hat die Stadt ihre überflüssige Liquidität abgebaut und zur Deckung des entstandenen Finanzierungsfehlbetrages wieder langfristige Darlehen von 10 Mio. Franken aufnehmen müssen. Davon stammen 3,5 Mio. Franken aus dem Anlagefonds (statt Obligationenanlagen).

Der Finanzplan prognostiziert bis Ende 2016 einen Abbau des «verzinslichen Nettovermögens» von 149,8 Mio. Franken um rund 91 Mio. Franken auf 59 Mio. Franken (bei einem Steuerfuss von 94%). Das verzinsliche Nettovermögen hat sich Ende 2011 wie folgt zusammengesetzt (in Mio. Franken):

Aktiven	Bestand 31.12.2011	
Flüssige Mittel	15.9	
Kapitalanlagen (v. a. Anlagefonds)	83.3	
Liegenschaften Finanzvermögen	41.0	
Darlehen und Beteiligungen Verwaltungsvermögen (v. a. Aktien IBAarau AG)	28.7	
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen (Eigenwirtschaftsbetriebe, Berufsschulen)	18.2	187.1
Passiven		
Depotgelder und Kontokorrente (Ortsbürger, Altersheime)	5.2	
Langfristige Schulden	10.0	
Verpflichtungen Sonderrechnungen (Stiftungen, Legate)	5.9	
Verpflichtungen Eigenwirtschaftsbetriebe	16.2	
Verzinsliches Nettovermögen		149.8

Eine Reduktion des verzinslichen Nettovermögens kann grundsätzlich durch die Reduktion der Aktivseite (Auflösung des Anlagefonds, Verkauf von Liegenschaften oder von Aktien des Verwaltungsvermögens) oder durch die Erhöhung der Passivseite erfolgen (Aufnahme von Darlehen). Der Stadtrat hat entschieden, dass er die prognostizierten Finanzierungsfehlbeträge mit der Aufnahme von Fremdkapital abdecken will. Falls keine anderen Aktiven veräussert

werden, dürfte das dazu führen, dass die Stadt Ende des Jahres 2016 langfristige Schulden von ca. 100 Mio. Franken aufweisen wird. Diese Schulden wären zu Lasten der Laufenden Rechnung zu verzinsen.

In der Planperiode dürfte sich der Nettozinsbetrag (Zinsbetrag der Aktiven abzüglich Zinsbetrag der Passiven) wie folgt entwickeln:

in Mio. Franken

	2012	2013	2014	2015	2016
Nettozinsbetrag	8.1	7.8	7.4	6.9	6.5

Gesetzliche Beiträge PG-Nr. 14

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe enthält Transferzahlungen, die aufgrund von Kantons- resp. Bundesrecht oder aufgrund von Verträgen zwingend zu leisten sind. Die Transferzahlungen können in ihrer Höhe weder durch den Einwohner- rat noch durch den Stadtrat beeinflusst werden.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					24'888
P 1 Transferzahlungen an Kanton ohne direkten Einfluss, grobe Schätzung	2013			✓	500
P 2 Transferzahlungen an Kanton ohne direkten Einfluss, grobe Schätzung	2014			✓	300
P 3 Transferzahlungen an Kanton ohne direkten Einfluss, grobe Schätzung	2015			✓	200

Erwartete Entwicklung

Auf die Höhe der gesetzlichen Beiträge kann das Gemeinwesen kaum Einfluss nehmen. Zum heutigen Zeitpunkt ist schwer abzuschätzen, wie sich diese Beiträge verändern. Die generelle Kostensteigerung ist im Finanzplan mit 1 % veranschlagt worden. Weil in den vergangenen Jahren die Zuwachsraten bei den gesetzlichen Beiträgen erheblich über 1 % gelegen haben, sind im Finanzplan pauschale Beiträge eingestellt worden, welche diesem Sachverhalt Rechnung tragen sollen.

Bereits heute ist bekannt, dass das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht per 1. Januar 2013 in Kraft tritt und

dass beim Beitrag an den öffentlichen Verkehr die vierjährige Übergangsfrist nach der Fusion mit der Gemeinde Rohr im Jahr 2013 endet. Die genauen Mehrkosten sind bis heute noch nicht bekannt. Gemäss Mitteilung des Departements Bildung, Kultur und Sport wird auch der Beitrag an die Restkosten für die Sonderschulung, Heime und Werkstätten pro Einwohner/-in in den nächsten Jahren zunehmen.

Im Projekt Aufgaben- und Lastenverteilung (ALV) werden derzeit die Zuordnung und die Finanzierung von verschiedenen Aufgaben neu geprüft.

Abschreibungen PG-Nr. 15

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst die Abschreibungen, welche die Stadt auf ihren Verwaltungsvermögen vornimmt. Damit soll eine angemessene Selbstfinanzierung zukünftiger Investitionen gemäss der mittel- und längerfristigen Zielsetzung sichergestellt werden.

Abschreibungen entsprechen dem Saldo des Aufwandes und es Ertrages der gesamten Rechnung der Einwohnergemeinde. Der Einfluss der Produktgruppen-Verantwortlichen beschränkt sich auf das fachgerechte erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen, damit die Legislaturziele erreicht werden können.

Siehe auch Ziffer Kostenkennzahlen für weitere Kennzahlen.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					3'657

Erwartete Entwicklung

Die Entwicklung der Selbstfinanzierung in der Planperiode ist im Ziffer 8.1 «Selbstfinanzierung und Selbstfinanzierungsgrad» ausführlich beschrieben.

Ab der Einführung von HRM2 (siehe Ausführungen in PG 12) per 1. Januar 2014 werden in der PG 15 Abschreibungen verbucht, die auf betriebswirtschaftlichen Be-

rechnungen basieren. Der Abschreibungsbedarf dürfte in der Grössenordnung von 15 Mio. Franken liegen.

Falls die Selbstfinanzierung wie in den letzten Jahren unter den gemäss HRM2 ermittelten Abschreibungen liegt, resultiert in der Laufenden Rechnung (neu Erfolgsrechnung) ein Fehlbetrag.

Liegenschaften Verwaltungsvermögen PG-Nr. 17

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst die Bewirtschaftung und Instandhaltung der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens inklusive Schulanlagen.

Legislaturziele 2010–2013	Stand
Die Ergebnisse der energetischen Abklärungen aus der externen Beurteilung städtischer Gebäude werden möglichst rasch in ein Umsetzungsprogramm überführt. Entsprechende Realisierungsprojekte werden in Angriff genommen.	auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					2'914
P 1 Unterhaltsbeiträge Schulanlagen (Kürzung 2012 um rund 10 % einmalig)	2013			✓	137
P 2 Unterhaltsbeiträge übrige Verwaltungsliegenschaften (Kürzung 2012 um rund 10 % einmalig)	2013			✓	55
P 3 Mieterträge Heinrich-Wirri-Strasse 3	2016			✓	-400
P 4 Massnahmen aus Stabulo 1 (2012: -16, 2013: -48, ab 2014: -178)	2012			✓	-178

Erwartete Entwicklung

Die Stadt unterhält und pflegt ihre Liegenschaften nachhaltig. Insbesondere bei den Schulanlagen und beim Rathaus ist der Stand sehr gut. Dies wirkt sich positiv auf den Instandsetzungszyklus der Liegenschaften aus, so dass der Abstand zwischen umfassenden Sanierungen und den damit verbundenen hohen Investitionskosten vergrössert werden kann. Damit der nachhaltige Unterhalt der Liegenschaften weiter sichergestellt werden kann, darf die im Budget 2012 erfolgte Kürzung des Unterhaltsbudgets nicht permanent bleiben.

Der mit der Immobilienunterhalt-Software STRATUS berechnete Unterhaltswert soll plausibilisiert und wenn notwendig angepasst werden.

Das zur Optimierung des Energieverbrauchs und der Betriebskosten installierte Projekt zeigt Wirkung, indem die Energieverbrauchswerte beim Strom um 6,3 %, bei der Wärme um 6,7 % und beim Wasser um 3,2 % reduziert werden konnten. Es ist zu erwarten, dass mit diesem Projekt die Verbrauchswerte weiter optimiert werden können.

Die Grünpflege bei den städtischen Liegenschaften soll verbessert werden. Als Grundlage dafür sollen die minimalen Pflegestandards festgelegt werden.

Liegenschaften Finanzvermögen PG-Nr. 18

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst die Bewirtschaftung und Instandhaltung der Liegenschaften des Finanzvermögens.

Legislaturziele 2010–2013	Stand
Die Liegenschaften des Finanzvermögens werden analysiert, neu strukturiert und nach ökonomischen und energetisch-ökologischen Grundsätzen bewirtschaftet. Gleichzeitig wird das Portfolio optimiert.	auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					-1'305

Erwartete Entwicklung

Der anhaltend geringe Mieterwechsel und die seit Jahren tiefe Leerstandsquote lassen darauf schliessen, dass das Angebot nach wie vor der Nachfrage entspricht. Wie in den vergangenen Jahren wird auch in naher Zukunft weiter mit wenigen Mieterwechseln gerechnet.

Aufgrund der tiefen Schuldzinsen befindet sich der Referenzzinssatz auf einem historischen Tief. Es besteht die Möglichkeit, dass der Referenzzinssatz bei weiter anhaltend tiefen Zinsen nochmals um einen Viertel Prozentpunkt gesenkt werden könnte. Dies würde sich negativ auf die Liegenschaftserträge auswirken.

Bei der Analyse des Immobilienportfolios wurde festgestellt, dass einzelne Areale ein erhebliches Nutzungs-

potential aufweisen. Die Liegenschaften auf diesen Grundstücken sind zum Teil sanierungsbedürftig. Bei diesen Arealen wurden zu den eigentlichen Zustandsanalysen und Sanierungsvorschlägen jeweils auch Machbarkeitsstudien erarbeitet, welche die Möglichkeiten einer Nutzungsoptimierung aufzeigen. Nebst den Sanierungsmassnahmen soll geprüft werden, ob eine Verdichtung der Areale sinnvoll ist, um so zusätzlichen Wohnraum zu schaffen.

Der Grünpflege der städtischen Liegenschaften im Finanzvermögen wurde in der Vergangenheit zu wenig Beachtung geschenkt. Die Grünpflege soll nun kontinuierlich verbessert werden. Als Grundlage dafür sollen minimale Pflegestandards festgelegt werden.

Kultur PG-Nr. 20

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt Aarau engagiert sich aktiv im Kulturbereich und unterhält zu diesem Zweck die Kulturstelle sowie verschiedene kulturrelevante Kommissionen.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					1'587
P 1 Betriebsbeitrag an OXER statt an Szenario	2017 ff.			✓	477
P 2 Massnahmen aus Stabulo 1 (2012: -8, 2013: -37, ab 2014: -42)	2012			✓	-42

Erwartete Entwicklung

Weiterhin wird Kultur durch die Vergabe von festen, jährlichen Beiträgen und von kleineren, projektbezogenen Beiträgen an lokale Kulturveranstalter gefördert.

Für das Projekt OXER steht in der Produktgruppe Kultur bis zur der Realisierung vor allem die strategische, inhaltliche Vorbereitung auf das Theaterhaus im Vordergrund. Dies wird durch die Leitung der Arbeitsgruppe OXER durch die Kulturstelle gewährleistet.

Stadtmuseum Schlössli PG-Nr. 21

Aufgaben/Leistungen

Das Stadtmuseum Aarau vermittelt die Geschichte der Stadt Aarau innerhalb und ausserhalb des «Alten Turms», dem sog. Schlössli, auf zeitgemässe Art. In der Erweiterung werden aktuelle kulturhistorische Themen, die für die Bevölkerung von Aarau und Umgebung relevant sind, in Wechselausstellungen präsentiert. Die historische umfangreiche Sammlung wird nach professionellen Grundsätzen unterhalten, gepflegt und inventarisiert.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					986
P 1 Umsetzung Museumskonzept	2013			✓	200
P 2 Massnahmen aus Stabilo 1 (2013 und 2014: -35, ab 2015: -30)	2013			✓	-30

Erwartete Entwicklung

Während der Neukonzipierung der Dauerausstellung, der Vermittlungsangebote und des neuen Betriebs braucht das Museum zusätzliche Ressourcen. Diese zusätzlichen Mittel benötigt später auch der ausgebaute Museumsbetrieb mit zweieinhalb Mal soviel Ausstellungs- und Depotfläche sowie doppelt so langen Öffnungszeiten dringend. Diese Steigerung der Kosten wurde bereits mit der Abstimmung und im neuen Museumskonzept vom Juni 2009 kommuniziert und von Stadtrat und Einwohnererrat anerkannt.

Für die neue Dauerausstellung wird die Stadtgeschichte von Aarau aufgearbeitet und dem Publikum zur Verfügung gestellt. Das neue Stadtmuseum findet in breiten Bevölkerungskreisen Unterstützung, die Angebote für Schulen, Gruppen und Einzelbesucher/-innen werden intensiv genützt. Zur Wiedereröffnung zeigt das Museum eine komplett überarbeitete Dauerausstellung im alten Turm und ein aktuelles, für Aarau und den Aargau wich-

tiges Thema im neuen Ausstellungsraum. Die Bevölkerung von Aarau kann die sanierten und neuen Räumen mieten und für kulturelle Veranstaltungen nützen.

Die Depots sind aufgeräumt und die Sammlung wird laufend aufgearbeitet, gepflegt, inventarisiert und, wo nötig, ergänzt. Die Studiensammlung Kern ist in der sanft renovierten Zivilschutzanlage neu aufgestellt und für Interessierte nach Voranmeldung offen.

Das Stadtmuseum führt im Auftrag der Stadt Aarau im Bahnhof den Ausstellungsraum «Aufschluss Meyerstollen». Die Besucher/-innen erhalten einen atmosphärischen Einstieg in ein für Aarau einzigartiges frühindustrielles Kulturgut. Für Interessierte, Einzelbesucher, Gruppen und Schulen stehen weitere kostenpflichtige Angebote zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Meyerstollen und aarau info wird die Palette von Führungen erweitert.

Kultur und Kongresshaus KUK PG-Nr. 22

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt Aarau bietet für kommerzielle, kulturelle und gesellschaftliche Anlässe ein Kultur- und Kongresshaus an.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Aarau profiliert sich als Kultur- und Kongressstadt mit überregionaler Ausstrahlung.		auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					600
P 1 Massnahmen aus Stabilo 1	2013			✓	2

Erwartete Entwicklung

Die bereits für das Jahr 2011 geplante Einführung und Installation einer betriebsspezifischen Reservationssoftware hat sich weiter verzögert. Das KUK ist mit dem von der Sektion Organisation und Informatik beauftragten externen Mandatsträger weiterhin an der Evaluation einer geeigneten Software.

Im Jahr 2011 konnte die Auslastung in der Kategorie 1, kommerzielle Veranstaltungen, um knapp 2 % auf total 41 % gesteigert werden. Zu diesem Bereich zählen Kunden wie Rockwell, Beldona, Swisscom, SAP, Die Schweizerische Post, Medical Management (nationaler und internationaler Kongressveranstalter im medizinischen Bereich), Trüb AG, Coop, Wirtschaftssymposium Aargau, UBS, Credit Suisse, Aargauische Kantonbank, Neue Aargauer Bank, Raiffeisenbank, Valiant Holding u. a. In der Kategorie kommerzielle Veranstaltungen liegt die Sparte «Tagung, Seminar, Kurs, Kongress» mit einem Zuwachs von 3 % gegenüber dem Vorjahr mit total 27 % an erster Stelle der Gesamtauslastung.

Die Auslastung im kulturellen/gesellschaftlichen Bereich ging im Jahr 2011 um 2 % zurück auf total 59 %. Die Gastspiele von Lorenz Keiser, Victor Jacobbo, Mike Müller, Patrick Frey, die SEAT Music Session mit national bekannten Künstlerinnen und Künstler sowie die Jazzkaar Concerts haben weit über die Region hinaus Besucher/-innen angezogen. Die Theatertage Aarau als grösstes Amateurtheater-Festival der Schweiz sorgten wiederum für zahlreiches Publikum aus der ganzen Schweiz.

Die Auslastung des KUK ist abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung sowohl im kommerziellen als auch im kulturellen/gesellschaftlichen Kontext. Einsparungen bei der Kulturförderung haben erfahrungsgemäss eine stärkere Auswirkung auf die Anzahl der kulturellen Veranstaltungen als Einsparungen im Bereich der Wirtschaft. Hier wird nach wie vor auch in schwierigeren wirtschaftlichen Perioden in Kundenevents, Tagungen, Kongresse und Weiterbildung investiert.

Stadtbibliothek PG-Nr. 23

Aufgaben/Leistungen

Die Stadtbibliothek ist eine Freihandbibliothek, welche Medien zur Information, Leseförderung, Kulturvermittlung und -pflege, Bildung, Freizeitgestaltung und Unterhaltung anbietet. Zudem stellt sie Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Ausstellungen zur Verfügung und verpachtet einen Raum an das Café littéraire.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					867

Erwartete Entwicklung

Die Besucherzahlen bleiben in den nächsten Jahren auf sehr hohem Niveau konstant. Die Bibliothek ist ein nicht kommerzieller Marktplatz der Medien und Ideen, ein Ort der Inspiration, der Leseförderung und der sozialen Integration sowie ein Treffpunkt.

Die Vielfalt und Komplexität des Medienangebotes wird immer grösser. Noch ist unklar, ob Bibliotheken im E-Book-Markt mithalten können, erste Versuche in anderen Städten laufen. Das Bibliothekspersonal muss sich vermehrt auf die Vermittlung von Medienkompetenz (Unterstützung bei der Wahl des richtigen Mediums) ausrichten. Die Betreuung der einzelnen Kundin, des einzelnen Kunden wird aufwändiger.

Leseförderung ist zu einem wichtigen Standbein des bibliothekarischen Angebots geworden. Für bildungsferne Bevölkerungsgruppen werden Leseanimationen angeboten und damit deren Integration in die Gesellschaft gefördert. Die Zusammenarbeit mit Schulen, Kindertagesstätten (Kitas) und Spielgruppen wird weiter ausgebaut (mehr Klassenführungen, regelmässige Bibliotheksbesuche durch Schulklassen, Bücherkisten in Kitas). Mittelfristig muss ein Raum geschaffen werden (Anbau, Umbau), der für verschiedenste Aktivitäten genutzt werden kann (Arbeitsraum für Schulklassen, Veranstaltungsraum).

Die Bewirtschaftung der sieben Stockwerke und der vielen kleinen Räume ist personalintensiv. Erfolgreiche Nutzung hat ihren Preis. Seit dem grossen Umbau vor zwölf Jahren ist die Nutzung um 40 % gestiegen, der Personalbestand aber nur um 25 %. Pro Tag besuchen durchschnittlich 541 Personen die Stadtbibliothek, keine ande-

re ausserschulische Bildungs- und Kultureinrichtung wird so rege genutzt. Der Verzicht auf die Einführung von Radiofrequenz-Identifikation (RFID) bewirkt, dass zuviel Personal gebunden ist mit der Abwicklung der Ausleihvorgänge und nicht für die Umsetzung von Aufgaben wie Leseanimation, Newsletter, Bewirtschaftung Website, Schule und Bibliothek, Seniorenprojekte etc. eingesetzt werden kann.

Die Preisentwicklung im Buchmarkt ist unsicher. Ein attraktives und aktuelles Medienangebot ist für eine positive Entwicklung absolut zentral. Das Ausleihen von Medien bleibt die Kernaufgabe der Bibliothek.

Das PR-Konzept aus dem Jahr 2010 kann nur teilweise umgesetzt werden. Auch die Stadtbibliothek ist aber, wie alle anderen Publikumsinstitutionen, der Aufmerksamkeitskonkurrenz unterworfen. Um wahrgenommen und gut besucht zu werden, müssen die Aufwendungen für Kommunikation (Website, Prospekte, Plakate) mittelfristig erhöht werden. Die Stadtbibliothek bleibt ein Ort für Veranstaltungen verschiedenster Art. Es wird auf die bewährte Zusammenarbeit mit anderen Institutionen gesetzt. Die Stadtbibliothek ist eine Frequenzbringerin für die Stadt Aarau. 60 % der Kundschaft kommt aus der Region.

Die Stadtbibliothek erarbeitet momentan ein Betriebskonzept mit dem Ziel, Aufgaben und Leistungen zu überprüfen und für die Zukunft Prioritäten festzulegen. Personal und Finanzen sollen zielgerichtet und optimal eingesetzt werden. Die Fertigstellung des Konzeptes ist für Sommer 2013 geplant.

Sportbeiträge PG-Nr. 26

Aufgaben/Leistungen

Durch die Produktgruppe werden sportliche Aktivitäten von Vereinen und der Bevölkerung unterstützt.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Das Sportkonzept als zeitgemässes Instrument der Sportförderung ist eingeführt und umgesetzt, die Fachstelle Sport ist realisiert.		auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					1'061
P 1 Anpassung Förderbeiträge an Botschaft Einwohnerrat	2013			✓	25
P 2 Massnahmen aus Stabulo 1 (2012: -125, ab 2013: -130)	2012				-130

Erwartete Entwicklung

Die Fachstelle Sport konnte am 1. September 2011 besetzt werden und die Förderrichtlinien des Sportkonzeptes wurden auf 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Die Fachstelle Sport sowie die Sportkommission werden künftig Unterstützungsgesuche anhand der Förderrichtlinien prüfen und beurteilen, um die Förderbeiträge im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel nach klaren Kriterien zu sprechen. Jährlich wiederkehrende Beiträge an Sportvereine und -organisationen werden neu beurteilt.

Mit dem Gemeindesportanlagen-Konzept (GESAK) verfügt die Stadt Aarau über ein wirksames Instrument für den Unterhalt bestehender und die Planung zukünftiger Sportanlagen. Die eruierten Bedürfnisse aus dem GESAK sollen im Rahmen laufender Bauprojekte umgesetzt, aber auch durch gezielte bauliche Massnahmen erfüllt werden.

Die Bewirtschaftung und Vergabe der städtischen Sportanlagen wird zukünftig mittels eines webbasierten Reservationssystems erfolgen. Mit der Einführung des Systems können die Vergabe zentral gesteuert und die Reservation für die Benutzer/-innen vereinfacht werden.

Das bestehende Reglement über die Benützung der städtischen Turn- und Sportanlagen wurde im Jahr 1995 erstellt und letztmals 1999 revidiert. Eine Überarbeitung und Aktualisierung ist deshalb notwendig. Die Fachstelle Sport wird diese Aufgabe übernehmen. Ziel ist es, die verschiedenen bestehenden Reglemente in einem Reglement zusammen zu fassen.

Betrieb Volksschule PG-Nr. 30

Aufgaben/Leistungen

Der Betrieb der Volksschule umfasst die Führung von Kindergärten, Primarschulen, Oberstufenschulen und das Bereitstellen von Zusatzangeboten für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen nach kantonaler Gesetzgebung und kantonalen Vorgaben und städtischen Spezialregelungen.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Das Verhältnis zwischen der Schulorganisation der Kreisschule Buchs-Rohr und der Schule Aarau ist geklärt.		auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					3'346
P 1 Schulleitungssystem, Anpassung Ressourcen	2013			✓	200
P 2 Massnahmen aus Stabilo 1 (2013: -87, ab 2014: -174)	2013			✓	-174

Erwartete Entwicklung aus Sicht der Schulpflege

Das Schulleitungssystem der Stadt Aarau sieht ein zweistufiges Leitungsmodell vor. Die bisherige Entlohnung des Gesamtschulleiters aus dem «Pensentopf» der Schul(haus)-leiter ist nicht mehr möglich, weil jene zur Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags auf diese Pensen angewiesen sind. Um eine effiziente Verwaltung der Schule Aarau zu gewährleisten, sollten die Lohnkosten des Gesamtschulleiters von der Stadt übernommen werden, wie dies bereits andernorts der Fall ist.

Eine Analyse der bisherigen Arbeit des Elternbeirats (EBR) hat ergeben, dass ein «schrittweiser Ausbau» ab Schuljahresbeginn 2012/13 in der Form erfolgen soll, dass sogenannte Schulhaus-Elternteams gebildet werden. Es wird damit gerechnet, dass bis zum Jahresende 2012 in jedem Schulhaus ein Elternteam die Arbeit aufnehmen kann. Diese Umbildung bedingt eine Verlängerung der Pilotphase. In der Folge muss dann auch das Reglement angepasst werden.

Betrieb Musikschule PG-Nr. 31

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt Aarau bietet an den städtischen Schulen eine musikalische Grundschule sowie Instrumentalunterricht an. Zusätzlich unterhält sie ein Musik- sowie ein Tambourenkorps.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					1'214
P 1 Massnahmen aus Stabilo 1 (2013: -75, ab 2014: -150)	2013				-150

Erwartete Entwicklung aus Sicht der Schulpflege

Das neue Reglement soll umgesetzt werden und die beiden bestehenden Reglemente «Reglement über die Musikschule der Stadt Aarau» und «Reglement über das Anstellungsverhältnis der Lehrpersonen an der Musikschule Aarau» aufheben.

Betrieb Heilpädagogische Sonderschule PG-Nr. 34

Aufgaben/Leistungen

Die Heilpädagogische Schule bietet für Kinder und Jugendliche mit einer kognitiven Behinderung eine adäquate Schulung. Insbesondere werden die folgenden Aufgaben wahrgenommen:

- Förderung der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen
- Angepasste Vermittlung von Sachkompetenzen, Unterstützung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung und Förderung der Sozialkompetenz

- Vorbereiten und Unterstützen der Jugendlichen bei der Suche nach einer Anschlusslösung (Ausbildungsplatz, Betreuung)
- Organisation der Schultransporte für Kinder, die den Schulweg nicht selbständig bewältigen können
- Betreuung der Kinder und Jugendlichen während der Mittagszeit

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					0

Erwartete Entwicklung aus Sicht der Schulpflege

Die Stiftung Schürmatt, Zetzwil, übernimmt ab dem 1. Januar 2013 die Trägerschaft der Heilpädagogischen Sonderschule Aarau. Damit entfällt gemäss Beschluss des Einwohnerrates die Produktgruppe 34 ab dem Jahr 2013.

Gesetzliche Sozialarbeit PG-Nr. 40

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe deckt den Bereich der gesetzlichen Sozialarbeit durch Beratung, Betreuung und Finanzierung von hilfeschuchenden Personen im Rahmen von SPG und ZGB sowie durch das Stellen von Anträgen aufgrund des ZGB an die Vormundschaftsbehörde ab.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
(+ Mehraufwand/- Mehrertrag)						
	Nettoaufwand Budget 2012					5'952
P 1	Vormundschaftsbehördesekretariat, Wegfall Aushilfekredit/Aushilfestelle	2013			✓	-89
P 2	Massnahmen aus Stabulo 1 (2012: -91, ab 2013: -103)	2013			✓	-103

Erwartete Entwicklung

Seit dem 1. Januar 2012 wird das Alimenterinkasso durch die Sozialen Dienste geführt. Die Zusammenarbeit mit «Alimenterinkasso Aargau (AIK)» wurde aufgelöst. Dadurch entstehen grössere Einsparungen für die Stadt.

Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KESR) tritt per 1. Januar 2013 in Kraft. Die bisherigen Vormundschaftsbehörden (Gemeinderat bzw. Stadtrat) werden durch Fachbehörden ersetzt. Die Fachbehörden werden als familiengerichtliche Abteilungen den Bezirksgerichten angegliedert. Damit fallen gewisse Aufgaben im Stadtrat, in der Stadtkanzlei und bei den Sozialen Diensten weg.

Die Hauptaufgaben bleiben aber bei den Gemeinden, nämlich die Sozialabklärungen und die Mandatsführung.

Per 1. April 2012 führen die Sozialen Dienste das Vormundschaftsbehördesekretariat und per 1. Juli 2012 auch die Amtsvormundschaft für die Gemeinde Gränichen.

In der Sozialhilfe laufen zwei Überprüfungen, ein Benchmark mit 19 Gemeinden durch die IG Benchmarking und ein Vergleich des Sozialhilfebezuges in Aarau und acht anderen grösseren Aargauer Gemeinden durch das Büro für Arbeits- und Sozialpolitische Studien BASS AG.

Freiwillige Sozialarbeit und Projekte PG-Nr. 41

Aufgaben/Leistungen

In dieser Produktgruppe werden ausgewählte freiwillige Leistungen im Sozialbereich erbracht. Dazu gehören Arbeits- und Integrationsmassnahmen, die familienergänzende Kinderbetreuung, die Schulsozialarbeit, das Bereitstellen von Notwohnungen, die freiwillige Erziehungsberatung sowie die Unterstützung von spezifischen Projekten, die im öffentlichen Interesse liegen.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
(+ Mehraufwand/- Mehrertrag)						
	Nettoaufwand Budget 2012					3'160
P 1	Schulsozialarbeit, Ausbau Rohr (abhängig Entscheid KSBR)	2014			✓	100
P 2	Massnahmen aus Stabulo 1	2013			✓	-3

Erwartete Entwicklung

Der Stadtrat hat den Ausbau an Familien- und Schuler-gänzenden Tagesstrukturen (FuSTA) im Stadtteil Rohr auf unbestimmte Zeit verschoben. Dies tat er unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Stadt und auch weil die Schulraumplanung noch nicht abgeschlossen ist.

Nach den Frühlingsferien 2012 wird das Projekt «Mittags-tische Oberstufe» ausgewertet. Der Stadtrat will an-schliessend über die Weiterführung befinden. Er hat des-halb darauf verzichtet, einen Kredit für die allf. Überführung vom Projektbudget ins ordentliche Budget einzustellen.

Der Stadtrat und der Einwohnerrat müssen über die per 31. Dezember 2012 befristete Stabsstelle für Familien- und Schuler-gänzende Tagesstrukturen noch im laufenden Jahr befinden.

Je nach Lösung für die Kreisschule Buchs-Rohr muss die Schulsozialarbeit für den Ortsteil Rohr erweitert werden.

Jugend PG-Nr. 42

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe erbringt Leistungen im Bereich der Jugendarbeit, der Arbeit zur Förderung von Kindern und Familien sowie in der Integrationsarbeit. Dazu gehören das Führen von geeigneten und bedarfsorientierten Insti-tutionen der Jugendkulturarbeit sowie der offenen Ju-gendarbeit und das Verfolgen einer auf das Jugendkon-zept abgestimmten Jugendpolitik und -koordination. Durch die Arbeit der Fachstelle Kind & Familie soll Aarau noch familienfreundlicher werden. Die Koordinationsstelle für Integration vernetzt die zahlreichen Akteure und schafft dadurch Synergien zum Wohle der Gastgesell-schaft sowie der Migrantinnen und Migranten.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Im Bereich Jugendarbeit wird die Kooperation mit den Nachbargemeinden intensiviert und ausgebaut.		auf Kurs
Aus dem Integrationsbericht werden Massnahmen umgesetzt.		auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wieder-kehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					963
P 1 Konzept regionale Jugendarbeit	2013		✓		20
P 2 Frühe Förderung	2013	2014		✓	50
P 3 Massnahmen aus Stabilo 1	2013			✓	-40

Erwartete Entwicklung

Im Laufe des Jahres 2012 wird sich entscheiden, ob und gegebenenfalls welche Gemeinden sich mit Aarau auf einen Prozess in Richtung Intensivierung der Kooperation in der offenen Jugendarbeit einlassen werden. Diese Zielsetzung deckt sich mit den Legislaturzielen des Stadtrats und wird auch vom Kanton als wesentlich erachtet. Deshalb unterstützt er diesen ergebnisoffenen Prozess, der von der Fachhochschule Nordwestschweiz begleitet wird, auch ideell und finanziell. Es darf angenommen werden, dass ab dem Jahr 2013 Massnahmen zur Umsetzung kommen, die mit Kostenfolgen verbunden sein werden. Es liegt in der Natur ergebnisoffener Prozesse, dass deren Ausgang nicht vorwegzunehmen ist.

Die Projektstelle «Fachstelle Kind & Familie» wurde evaluiert und vom Einwohnerrat für drei weitere Jahre bis 2014 bewilligt. Eine Haupttätigkeit der Fachstelle besteht in der Zusammenarbeit mit allen relevanten Institutionen der

Frühförderung, um auf Aarau zugeschnittene Strategien und Massnahmen in diesem Bereich zu entwickeln. Es gilt heute als unbestritten, dass Kinder im frühkindlichen Alter von Förderung besonders stark profitieren.

Für das als modellhaft anerkannte Pilotprojekt im Bereich Frühe Förderung «Elternstärkung und Elternbildung durch interdisziplinäre und qualitätsorientierte Zusammenarbeit» haben in den vergangenen Jahren Bund und Kanton Gelder gesprochen. Ob diese Finanzierung für die Dauer des Gesamtprojekts anhält, ist aber unsicher.

Wenn das Wenk nach der Überbauung des Lindenhofareals nicht mehr zur Verfügung steht, verzichtet der Stadtrat auf einen Ersatz.

Subventionen, Beiträge PG-Nr. 43

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt entrichtet einerseits jährlich wiederkehrende Beiträge für Leistungen an Vereine, Zweckbehörden, Stiftungen und Institutionen auf der Grundlage von Stadtratsbeschlüssen und dem zur Verfügung stehenden Budget. Andererseits werden an Private, Institutionen, Vereine und Stiftungen Einzelbeiträge für spezielle Projekte ausgerichtet.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
(+ Mehraufwand/- Mehrertrag)						
Nettoaufwand Budget 2012						2'193
P 1	Massnahmen aus Stabilo 1	2012				-60

Erwartete Entwicklung

Die Spitex hat ihre neuen Räumlichkeiten an der Industriestrasse 1 in Aarau bezogen. Die Spitex Aarau hat ihren Austritt aus dem Fusionsprojekt SURA (Spitex-Organisa-

tionen Aarau West) gegeben und will sich neu bemühen, mit den Spitex-Organisationen im Umkreis von Aarau in Kontakt zu treten.

Alter PG-Nr. 46

Aufgaben/Leistungen

Die Stadt Aarau leistet mit einem bedarfsgerechten und umfassenden Angebot einen Beitrag zur Förderung und Erhaltung der Lebensqualität älterer Menschen.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Regionale Planung und Realisierung der Langzeitpflege werden implementiert.		auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					173
P 1 Erhöhung Aufwand für Umsetzung Altersleitbild	2013			✓	10
P 2 Erhöhung Aufwand für Umsetzung Altersleitbild	2014			✓	10

Erwartete Entwicklung

Die breite Palette des Angebotes an Dienstleistungen und Dienstleistern im Gesundheitswesen führt zu einem immer grösser werdenden Bedarf an zeit- und personengerechter Aufbereitung dieser Informationen. Die Regionale Informationsstelle Alter nimmt dabei eine immer wichtigere Stellung ein, indem die Informationsflut auf benutzerfreundliche und neutrale Art und Weise vermittelt wird. Dabei sind auch die neuen Medien und Kommunikationsmittel wie Internet und E-Mail nicht ausser acht zu lassen und müssen aktiv unterhalten und bewirtschaftet werden. Der Positionierung und Kommunikation der Dienstleistungen der Regionalen Informationsstelle Alter kommt in der Zukunft eine immer wichtigere Rolle zu.

Mit jedem Betriebsjahr werden die Immobilien der Alters- und Pflegeheime Golatti und Herosé anfälliger für Störungen. Die im Jahr 2010 begonnene Planung zur Sanierung der Liegenschaften muss weiter intensiviert werden, damit der zukünftigen Herausforderungen der Heime

auch auf der Infrastrukturseite Rechnung getragen werden kann. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Heimbewohner/-innen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, was auf einen immer späteren Eintritt und höhere Pflegebedürftigkeit schliessen lässt. Die Herausforderungen in der Betreuung und Pflege werden sich in den nächsten Jahren stark intensivieren. Dies vor allem auch im Hinblick auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen, damit die professionelle Pflege und Betreuung weiterhin gewährleistet werden kann. Aus heutiger Sicht kann noch nicht beurteilt werden, wie sich die Einführung der Fallpauschalen in den Spitälern per 1. Januar 2012 auf den pflegerischen Aufwand auswirken wird.

Immer grösser wird der Einfluss der Rahmenbedingungen, die durch den Kanton vorgeschrieben werden. Ausbildungsverpflichtungen und Qualitätssicherungsvorgaben werden in Zukunft zu einer vermehrten administrativen Belastung und höheren Kosten führen.

Stadtpolizei PG-Nr. 50

Aufgaben/Leistungen

Die Stadtpolizei nimmt Aufgaben in den Bereichen Sicherheit, Verkehrs- und Gewerbewesen der Stadt Aarau wahr. Zusätzlich übernimmt sie auf Vertragsbasis für andere Gemeinden polizeiliche Dienstleistungen.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Im Bereich der Polizeidienstleistungen wird die Zusammenarbeit mit weiteren interessierten Gemeinden realisiert.		erreicht

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					249
P 1 Aufstockung Polizeikorps, Absichtserklärung Stadtrat	2013			✓	100
P 2 Aufstockung Polizeikorps, Absichtserklärung Stadtrat	2015			✓	100
P 3 Massnahmen aus Stabilo 1 (2013: -540, ab 2014: -480)	2013			✓	-480

Erwartete Entwicklung

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Polizei-Initiative (ein Polizist/eine Polizistin auf 700 Einwohner/-innen im Kanton Aargau per 1. Januar 2017) hat der Stadtrat am 18. Oktober 2010 eine Absichtserklärung abgegeben: Der Bestand an Polizistinnen und Polizisten der Stadtpolizei Aarau soll bis zum Jahr 2017 um vier Stellen auf 36 Stellen aufgestockt werden, um die kommunalpolizeilichen Aufgaben gemäss Polizeigesetz (PolG) und Polizeidekret (PolD) korrekt erledigen zu können. Dies unter Berücksichtigung des Grundsatzes der politischen Finanzierbarkeit und verbunden mit der Erwartung, dass die anderen 17 Mitglieder der Regionalpolizeikonferenz und der Kanton Aargau (für die Kantonspolizei) sich diesem Vorhaben ebenfalls solidarisch anschliessen.

Schon heute ist aufgrund der zunehmenden Arbeitsbelastung, namentlich im Bereich des Nachdienstes, eine Stellenaufstockung bei der Stadtpolizei notwendig. Die

Belastung durch die Nachdienste bei den einzelnen Aussendienstmitarbeiter/-innen der Stadtpolizei liegt zwischenzeitlich zwischen 50 und 60 Einsätzen pro Jahr – mit steigender Tendenz – und beinhaltet somit rund einen Drittel der Gesamtarbeitszeit (Nachdienste gelten aufgrund ihrer Dauer als eineinhalb Arbeitstage). Die Belastungsgrenze ist in diesem Bereich ausgeschöpft und muss aus gesundheitlichen und familiären Gründen zumindest stabil gehalten oder wenn möglich nach unten korrigiert werden. Aus sicherheitspolitischen Überlegungen heraus zusätzliche Nacharbeitszeiten einzuführen geht über die Belastungsgrenze der einzelnen Mitarbeiter/-innen hinaus. Ansonsten ist mit vermehrten Abgängen von routinierten und guten Mitarbeiter/-innen zu anderen Polizeikorps zu rechnen. In anderen Regionalpolizeikorps im Kanton Aargau ist die Belastung diesbezüglich deutlich kleiner. Im Politikplan 2012–2016 sind zwei Stellen eingerechnet.

Feuerwehr PG-Nr. 51

Aufgaben/Leistungen

Gestützt auf die gesetzlichen Vorgaben (kant. Feuerwehrgesetz und -verordnung) sowie weitere kant. Gesetzgebungen ist die Stützpunktfeuerwehr Aarau neben dem originären Bereich (Rettungsdienst, Brandbekämpfung und Elementarereignisse) im zugewiesenen Gebiet verantwortlich für die Unterstützung der Ortsfeuerwehren mit Spezialgeräten, für die Strassenrettung und für die Öl- und Chemiewehrereignisse sowie für Autobahneinsätze.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Die Kooperation mit den Nachbargemeinden im Bereich Feuerwehr wird intensiviert.		auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					1'072
P 1 Massnahmen aus Stabilo 1	2012				-10

Erwartete Entwicklung

Die Stützpunktfeuerwehr Aarau wird in den Gemeinden Aarau und Biberstein sowie für Hilfeleistungen im gesamten Stützpunktgebiet (inkl. Autobahnen) pro Jahr zu rund 200 Einsätzen aufgeboden. Zudem finden an durchschnittlich 100 Tagen Feuerwehrübungen statt. Deshalb

wird eine neue Führungsstruktur unter den Stichworten Professionalisierung, notwendige Pensen, Kombination mit anderen Pensen und Prüfung von möglichen Synergien zu prüfen sein.

Stadtentwicklung/stadteigene Bauten/Wirtschaft PG-Nr. 60

Aufgaben/Leistungen

Hauptaufgabe ist das Schaffen von nachhaltigen Rahmenbedingungen für die Stadtentwicklung von Aarau. Dazu gehören quantitative und qualitative Aspekte der Bereiche Siedlung, Städtebau, stadteigene Bauten, öffentliche Räume und Ortsbildschutz sowie Verkehr, Landschaft und Umwelt.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Der OXER – Aargauer Bühne Aarau wird realisiert.		verzögert
Der Baubeginn für KEBA und Sporthalle Schachen ist erfolgt.		verzögert
Die Realisierung des Baus des Fussballstadions mit den polysportiven Mantelnutzungen wird weiter unterstützt.		auf Kurs*
Die Bau- und Nutzungsordnung der Stadt Aarau wird aktualisiert.		auf Kurs
Die Grundlagen für den Erhalt der Gartenstadt werden in der kommenden Revision der Nutzungsplanung gesichert.		auf Kurs
Die Bedeutung der Stadt als Wohn- und Arbeitsort wächst, d. h., die Bevölkerungszahl steigt auf über 20'000 Personen und die Zahl der Beschäftigten steigt auf über 30'000.		auf Kurs
Die Baureife für die weitere Entwicklung in den Gebieten Torfeld Nord und Süd wird erstellt.		auf Kurs
Die Stadt Aarau setzt sich ein für wesentlich attraktivere Zugverbindungen.		auf Kurs
Das Freibad Schachen wird saniert und renoviert.		auf Kurs
Der öffentliche Verkehr sowie der Fussgänger- und der Veloverkehr werden gefördert.		auf Kurs
Die Stadt Aarau verbessert sich in der Rangliste der Energiestädte der Schweiz markant.		auf Kurs

* (Mantelnutzungen neu ausserhalb des Stadionbaus)

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012						3'181
P 1	Nutzungs- und Verkehrsplanung: Ressourcenverstärkung aufgrund Audits	2013			✓	50
P 2	Standortmarketing: Aufstockung Wifa (interne Verschiebung)	2013			✓	50
P 3	Stadteigene Bauten: bis 2013 befristete Stellen weiter nötig, Abbau eine Stelle (von zwei) 2016	2016			✓	-150
P 4	Energieplanung, Erhöhung Anstrengung gem. ELB, Goldlabel	2013			✓	50
P 5	Massnahmen aus Stabulo 1 (2012: -60, ab 2013: -70)	2012			✓	-70

Erwartete Entwicklung

Sowohl bei der Realisierung von Sportanlagen wie auch bei der Schulraumplanung findet eine vertiefte Kooperation mit den Nachbargemeinden statt. Durch das Nutzen von Synergien sollen trotz knapper Finanzen das Angebotsniveau verbessert und die Attraktivität des Lebens- und Wirtschaftsraums verstärkt werden.

Mit der eingeleiteten Energie- und Klimapolitik, aber auch mit den ab dem Jahr 2014 vorgesehenen «World Democracy Days Aarau» wird das Image einer fortschrittlichen und innovativen Stadt gestärkt.

Am 11. März 2011 haben die Stimmbürger/-innen einer Ergänzung der Gemeindeordnung zugestimmt und die 2000-Watt-Gesellschaft als langfristiges Ziel der städtischen Energie- und Klimapolitik festgelegt. Zur Umsetzung dieser Verpflichtung geht es nun in einem ersten Schritt darum aufzuzeigen, mit welchen konkreten Massnahmen und Projekten die für das Jahr 2020 gesetzten Zwischenziele erreicht werden können und welche Kosten damit verbunden sind.

Die Aarauer Altstadt wird tagsüber zum einzigartigen Treffpunkt innerhalb des funktionalen Raums mit über 100'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Auch Touristen suchen die Altstadt von Aarau vermehrt auf, geniessen die Ambience sowie das vielfältige Angebot der Gastronomie und des Detailhandels.

Im Gebiet Torfeld Süd wird die industriehistorisch bedeutende Aeschbachhalle zum Zentrum des neuen Quartiers, das geprägt ist durch nachhaltiges Bauen und attraktive, öffentlich zugängliche Aussenräume. Der neu entstehende Stadtteil wird das erwünschte Bevölkerungswachstum und zusätzliche Arbeitsplätze ermöglichen und damit neue Steuerquellen erschliessen.

Im Bereich stadteigene Bauten befinden sich in den Jahren 2012–2016 wichtige und bedeutende Bauten in der Planung, im Bau oder werden fertig gestellt, u. a.: Freibad Schachen, Schulanlage Gönhard, Berufsschule Telli, Fussballstadion, Veloparking und Bahnhofzugang Süd, Stadtmuseum Schlössli, Handelsschule KV Aarau, Kunst-eisbahn Region Aarau, Theater OXER, Sporthalle Schachen. Das Investitionsvolumen befindet sich weiterhin auf einem beachtlichen Niveau. Es wird eine gleichmässige Verteilung auf einen längeren Zeitraum angestrebt. Auch die Schulraumplanung (Schulreform, demografische Entwicklung, zusätzliche Raumbedürfnisse und qualitative Anpassung des Raumbestandes) zieht ein weiteres Investitionsvolumen nach sich, das in Verbindung mit den laufenden Vorhaben die Prüfung einer (eventuell teilweisen) Verlängerung oder Umwandlung der befristeten Stellen nötig macht.

Baubewilligungswesen PG-Nr. 61

Aufgaben/Leistungen

Im Rahmen der geltenden Rechtsordnung werden durch die Produktgruppe die Baubewilligungsverfahren der Stadt abgewickelt.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
(+ Mehraufwand/- Mehrertrag)						
	Nettoaufwand Budget 2012					108
P 1	Bautätigkeitsbedingt höhere Erträge	2013			✓	-30
P 2	Massnahmen aus Stabulo 1 (2012: -72, ab 2013: -105)	2012			✓	-105

Erwartete Entwicklung

Das Baugewerbe kann sich nach wie vor an einer guten Auslastung erfreuen. Allerdings bestehen Anzeichen, dass die Bautätigkeit mittelfristig etwas nachlassen könnte. Dies ist dann zu befürchten, wenn die bestehenden und sich noch stellenden politischen und finanziellen Herausforderungen, national wie auch international, ungelöst bleiben.

Bei den Baubewilligungsgebühren ist einerseits infolge der Anpassung des Gebührenreglements in Bausachen per 1. März 2012, andererseits aufgrund der zu erwartenden Gesuche für grössere Bauvorhaben von einer Erhöhung der Erträge auszugehen.

Verkehrsflächen/Gewässer PG-Nr. 62

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst einerseits den Neu- und Ausbau sowie den baulichen Unterhalt von Strassen, Plätzen und Gehwegen. Andererseits stellt sie die Pflege und den Unterhalt der Fliessgewässer sicher.

Legislaturziele 2010–2013		Stand
Der öffentliche Verkehr sowie der Fussgänger- und der Veloverkehr werden gefördert.		auf Kurs

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen		Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
(+ Mehraufwand/- Mehrertrag)						
	Nettoaufwand Budget 2012					3'874
P 1	Massnahmen aus Stabulo 1 (2012: -35, ab 2013: -55)	2012				-50

Erwartete Entwicklung

Die Zustandsuntersuchungen der Gemeindestrassen über das gesamte Stadtgebiet konnte Ende 2011 abgeschlossen werden. Damit kann der aktuelle Anlagewert der Verkehrsinfrastruktur recht genau beziffert werden. Die Auswertung der erhobenen Daten im Jahr 2012 wird aufzeigen, wie sich künftig die Kosten (Unterhalt, Sanierung und Erneuerung) entwickeln werden und ob die dafür vorgesehenen Ressourcen ausreichen.

In den kommenden Jahren werden die Neuerschliessungen im Torfeld Nord und Süd und im Trieschäcker sowie die neuen Rad- und Fussverbindungen den Anlagewert erhöhen. Damit steigt auch der Unterhalts- und Sanierungsaufwand. Die Kostenfolgen können erst in den kommenden Jahren beziffert werden.

Abwasserentsorgung PG-Nr. 63

Aufgaben/Leistungen

Die Produktegruppe umfasst den Bereich der Kanalisationen und Abwasserentsorgung. Als Eigenwirtschaftsbetrieb hat sie den gesetzlich vorgeschriebenen Kostendeckungsgrad von 100 % aufzuweisen.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					0

Erwartete Entwicklung

Die Abwasserentsorgung hat per Ende 2011 gegenüber der Einwohnergemeinde ein Guthaben von 1,7 Mio. Franken. Nach der Überarbeitung des Finanzplanes Abwasser wird sich zeigen, ob eine Erhöhung der einmaligen Anschluss- und/oder der jährlichen Benützungsgebühren erforderlich sein wird.

Die grob abgeschätzten Aufwendungen für den Werterhalt (Unterhalt, Sanierung und Erneuerung) wie auch für die Investitionen in Neubauten sind in Aarau auf Erfahrungswerte abgestützt. Die laufende Analyse des Zustandswerts der Anlagen im Stadtteil Rohr und die erforderlichen Massnahmen werden bis 2013 zeigen, wie sich die Kosten entwickeln werden und ob die vorgesehenen Ressourcen ausreichen.

Werkhof PG-Nr. 70

Aufgaben/Leistungen

Der Werkhof erbringt in dieser Produktegruppe eine Vielzahl von Leistungen, damit Strassen, Gehwege, Parkanlagen und Grünflächen einen gepflegten und sauberen Eindruck bieten.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					4'468
P 1 Massnahmen aus Stabulo 1	2013			✓	-125

Erwartete Entwicklung

Im Bereich der Stadtreinigung ist künftig nach wie vor mit einem erheblichen Mehraufwand zu rechnen (stetig steigendes Littering und Vandalenakte, grössere öffentliche Flächen). Die von der Finanz- und Geschäftsprüfungskom-

mission gewünschte Leistungsüberprüfung (Aufgaben, Effektivität, Effizienz und Organisation) ist in vollem Gang und wird die Handlungsmöglichkeiten und -spielräume für den Werkhof aufzeigen.

Schwimmbad PG-Nr. 71

Aufgaben/Leistungen

Mit dem Schwimmbad stellt die Stadt der Bevölkerung ein attraktives Freibad für Erholungs- und Sportaktivitäten bereit.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					305

Erwartete Entwicklung

Nach Abschluss der umfassenden Sanierung des Schwimmbads im Frühling 2012 ist die Anlage wieder attraktiv und zeitgemäss ausgestattet. Es bleibt auf gutes Badewetter, vermehrte Eintritte und dadurch leicht höhere Erträge zu hoffen.

Abfallbewirtschaftung PG-Nr. 72

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe erbringt Leistungen zugunsten einer umweltgerechten und kostengünstigen Abfallbewirtschaftung. Als Eigenwirtschaftsbetrieb hat sie den vorgeschriebenen Kostendeckungsgrad von 100 % auszuweisen.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					0

Erwartete Entwicklung

Aus der Laufenden Rechnung resultiert bei der Abfallbewirtschaftung jährlich ein Cash-flow in der Grössenordnung von 100'000 bis 150'000 Franken, welcher zur Finanzierung von Investitionen herangezogen werden kann. Weil rund alle vier Jahre ein Kehrlichfahrzeug ersetzt werden muss und sonst lediglich Aufwendungen für die Erneuerung von Sammelstellen anfallen, darf bei der Abfallbewirtschaftung auf mittlere Sicht mit den aktuellen

Gebührenansätzen eine ausgeglichene Rechnung erwartet werden. Dies setzt jedoch voraus, dass die anderen Parameter wie die Kosten der Kehrlichverbrennung etc. stabil bleiben. Grössere Veränderungen bei Kennzahlen, Aufwand und Ertrag haben sich mit dem neuen Stadtteil Rohr ergeben. Diese werden die Ausgeglichenheit der eigenwirtschaftlichen Rechnung indessen voraussichtlich nicht verändern.

Friedhofswesen PG-Nr. 73

Aufgaben/Leistungen

Die Produktgruppe umfasst die Pflege und den Unterhalt der städtischen Friedhöfe Rosengarten und Rohr, des Krematoriums und der Abdankungshallen sowie der Gewährleistung eines würdigen Bestattungsbetriebes.

Projekte und deren finanziellen Auswirkungen (+ Mehraufwand/- Mehrertrag)	Beginn	Ende	Einmalig	Wiederkehrend (pro Jahr)	Betrag in 1'000 Franken
Nettoaufwand Budget 2012					588
P 1 Grabpflege: Bauersatz, Umsetzung Pflegekonzept	2013	2014		✓	30
P 2 Grabpflege: Bauersatz, Umsetzung Pflegekonzept	2015			✓	10
P 3 Massnahmen aus Stabilo 1	2013			✓	-10

Erwartete Entwicklung

Die Zahl der Kremationen wird sich parallel zur Bevölkerungsentwicklung bewegen. Eine in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie über eine zweite Ofenlinie zeigt, dass eine zweite Linie realisierbar ist. Die Wirtschaftlichkeitsprüfung dafür muss noch erstellt werden, wobei die Alterung des stark beanspruchten Ofens zu berücksichtigen ist, der im Jahr 2001 in Betrieb genommen wurde. Dieser Ofen könnte bereits in sieben bis acht Jahren ersatzbedürftig sein. Bei der Zukunftsplanung sollen die heutigen körperlichen Masse berücksichtigt und der Ofen entsprechend grösser dimensioniert werden. Der alte Ofen kann für den Ersatzbetrieb noch genutzt werden und hilft mit, Risiken zu senken und Chancen zu nutzen (Arbeitssicherheit, die Möglichkeit mit Gemeinden Verträge abzuschliessen d. h. kein Unterbruch für Kremationen bei Revisionen oder Störungen).

Im Friedhof Rohr ist der offene Abdankungsraum mit Toilettenanlagen zu realisieren. In den kommenden Jahren sind Anpassungen an den bestehenden und neuen Bestattungsfeldern sowie an der Weginfrastruktur notwendig. Grabfelder werden aufgehoben und neutralisiert. Die weitere Nutzung der Gebäude des ehemaligen Werkhofes in Rohr ist zu prüfen.

Im Friedhof Rosengarten sind die Instandstellungsarbeiten an der Infrastruktur, an Betriebsbauten und an den Wegen in den kommenden Jahren fortzuführen. Um den Friedhofpark zu erhalten, sind kontinuierliche Bauersatz- und Neupflanzungen unumgänglich. Um die Erkenntnisse aus dem neu geschaffenen Parkpflegewerk einfließen zu lassen, benötigt es kontinuierliche gestalterische und bauliche Anpassungen.

11. Investitionsprogramm und Projekte (Detailliste)

in Fr. 1'000

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	FP 2016	ab 2017	Bemerkungen, Abweichungen
0 Behörden/Zentrale Dienste		16'418	3'237	2'197	2'794	2'835	1'395	960	3'000	
0200 Stadtkanzlei										
Z02.5.013 Projektierung WOSA, Phase 1	1	370	319	51						Abrechnung nach Anpassung Gemeindeordnung
Z02.5.045 Furora, Umsetzung	1	1'110	936	174						
Z60.5.013 Vision Fusion, Projektierungskredit*	2	300			150	150				neu
Z60.5.015 Vision Fusion, Realisierungskredit*	4	200					100	100	?	neu
Z60.5.055 Weltdemokratietage	5					?	?			neu
Z02.6.013 Beitrag Ortsbürger an WOSA	1	-147		-147						
0305 Zivilschutz und Militär										
Innenstadt										
A60.5.015 Kasinoparking/ZSA, Erneuerung	1	1'095	124	971						
A60.6.015 Kasinoparking/ZSA, Entn. aus Fonds	4	-595		-595						
Schachen										
K60.5.035 Schiessanlage, Sanierung Kugelfang, 300 m	3	850						850		
K60.5.045 Schiessanlage, Sanierung Kurzdistanz-Anlage	3	450						450		
K60.6.035 Schiessanlage, Beiträge Bund und Kanton	3	-550						-550		
K60.6.045 Schiessanlage, Beiträge Bund und Kanton	3	-340						-340		
Stadtteil Aarau Rohr										
I60.5.015 Schiessanlagen, Sanierung	2	500			500					aktualisiert
I60.6.015 Schiessanlagen, Beiträge Dritter	2	-350			-350					aktualisiert
0400 Organisation und Informatik										
Z04.5.025 Neue Applikationen, Geschäftskontr., Ripol	1	300	156	30	114					
Z04.5.035 Ersatz Software, zentrale Applikationen	1	1'200		100	450	400	250			
Z04.5.045 Ersatz Software, Fachapplikationen (bisher Nebenapplikationen)	2	1'000				500	500			1 Jahr später
Z04.5.055 Umstellung auf neue Windows-/Officeversion	1	1'250	240	850	160					
Z04.5.065 Ablösung Novell-Umgebung	1	800	184	266	350					
Z04.5.075 Einführung GEVER Phase I	1	1'200		50	500	400	250			
Z04.5.215 Backup Rechenzentrum 2. Standort	2	320			320					1 Jahr später
Z04.5.235 Ersatz Netzwerk, WAN, Phase II	1	300	205	95						
Z04.5.255 Weiterentwicklung Rechenzentrum, Ersatz Backup	1	550	540	10						
Z04.5.275 Ersatz Netzwerkkomponenten	1	290	206	84						
Z04.5.285 Ersatz RZ-Infrastruktur	2	950			200	600	150			
Z04.5.295 Ersatz Netzwerk-Infrastruktur	2	460			150	310				
Z04.5.615 Umsetzung Massnahmen bei der Informations- und IT-Security	1	230	172	58						ER 24.08.2009
Z04.5.625 Ersatz Voice-Infrastruktur	1	1'225	155	200	100	325	445			später, mehr aufgeteilt
Z04.5.635 WLAN-Abdeckung	4	450						450		
Z04.5.645 Info-IT-Security Phase II	2	300			150	150				neu
Z04.5.645 Rahmenkredit Unterhalt Infrastruktur	2	3'000							3'000	neu, Schätzung Grundlast 2 Jahre
Z04.6.625 Ersatz Voice-Infrastruktur; Beiträge Dritter	3	-300					-300			2 Jahre später

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	FP 2016	ab 2017	Bemerkungen, Abweichungen
--------------------------	------	--------------	------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------------------------

1 Finanzen/Steuern/Liegenschaften		21'172	-280	550	1'630	2'802	10'390	1'370	4'710	
1300 Kapitaldienst										
Z12.6.415	KIFF, Rückzahlung Darlehen	1	-100	-50						-50
Z12.6.515	Platzgen. Brüggelfeld, Rückzahlung Darlehen	1	-448	-200	-100	-100	-48			
Z12.6.615	VAS, Rückzahlung Darlehen	1	-100	-30	-10	-10	-10	-30		
1701 Übrige Verwaltungsliegenschaften										
Innenstadt										
A17.5.065	Kasinostrasse 5 (Bezirksgericht) Fassadensanierung	4	300						300	später
A17.5.115	Rathaus, Ersatz Schliessanlage	4	160						160	später
A17.5.165	Graben 9; Sanierung	2	500		500					aktualisiert
A60.5.113	Zurlindenvilla, Sanierung Turnerheim, Projektierungskredit	1	160	160						
A60.5.115	Zurlindenvilla, Sanierung Turnerheim*	1	1'600			600	600	400		
Gönhard										
D17.5.013	Projektierungskredite (VP); Entfelderstr. 63, Graben 9, Gönhardweg 32 + 48	2	140		140					1 Jahr später
D17.5.065	Entfelderstrasse 63; Sanierung	4	1'000			100	900			aktualisiert
D17.5.115	Gönhardweg 48; Sanierung	4	1'100			100	1'000			aktualisiert
D17.5.165	Gönhardweg 32; Sanierung	4	900		900					aktualisiert
D17.5.175	Heinerich-Wirri-Strasse 3; Kauf	1	7'900				7'900			Volk 27.11.2011
D17.5.185	Heinerich-Wirri-Strasse 3; Umbau	5	?				?			
Aare Nord										
H17.5.015	Erlinsbacherstrasse 21; Sanierung	1	160			160				3 Jahre später
Stadtteil Rohr										
I17.5.015	Rodungsweg 14; Fenster und teilweise Aussensanierung	1	500	500						
I17.5.025	Hauptstrasse 60 (Gemeindehaus Stadtteil Rohr), Sanierung Fenster	4	300						300	
Allgemein										
Z17.5.015	Rahmenkredit Unterhalt Liegenschaften WV	2	2'000						2'000	neu, Grundlast 2017-2018
Z17.5.025	Energetische Sanierungen stadteigener Bauten	2	5'100		100	1'000	1'000	1'000	2'000	neu

2 Kultur/Sport		96'665	2'464	1'405	12'000	14'940	12'621	18'325	34'910	
2000 Kultur										
A60.5.013	OXER-Aargauer Bühne, Projektierung	1	1'100	158	430	512				ER 31.8.2008
A60.5.015	OXER-Aargauer Bühne, Realisierung*	3	18'960						18'960	2 Jahre später
A60.5.021	OXER-Aargauer Bühne, Theater Tuchlaube, zukünftige Nutzung	5						?	?	
A60.6.013	OXER-Aargauer Bühne, Beiträge Dritter	1	-400	-400						ER 31.8.2008
A60.6.015	OXER-Aargauer Bühne, Beiträge Dritter*	3	-10'500						-10'500	2 Jahr später
Z60.5.013	Standort KIFF, Projektierung, Beitrag Stadt	2								Absicht: Weiterführung Stao Telli
Z60.5.015	Standort KIFF, Realisierung, Beitrag Stadt	5								

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	FP 2016	ab 2017	Bemerkungen, Abweichungen
2100 Stadtmuseum Schössli										
A21.5.015 Museum, Einrichtung und Ausstattung	1	2'020			150	100	1'770			später
A21.5.215 Neue Stadtgeschichte, Realisierung	5	700						700		
A21.6.015 Museum, Entnahme Legat Bolens	1	-1'050			-150	-100	-800			
A21.6.016 Museum, Beitrag GFMS	1	-770					-770			
A21.6.017 Museum, Beiträge Dritter	4	-200					-200			
A60.5.013 Museum, Projektierung	1	1'500	1'158	342						ER 27.8.2007
A60.5.015 Museum, Erweiterung und Altbausanierung, Realisierung	1	13'950	109	500	5'000	5'630	2'711			Volk 29.11.2009, Schlossplatz siehe 6220.A62.5.465
A60.6.015 Schössli, Beiträge Dritter	1	-80			-80					
2200 Kultur und Kongresshaus KUK										
Z17.5.015 Schlossplatz 9, KUK, Umstellung der Wärmeerzeugung auf Wärmepumpe	4	250				250				abhängig von Erweiterung Museum Schössli, Gesamtkonzept
2300 Stadtbibliothek										
Z04.5.015 Elektronische Selbstausleihe RFID	2	250			250					aktualisiert
2600 Sport										
Gönhard										
D60.5.015 KEBA, Erneuerung, Realisierung	1	17'090			1'000	5'000	5'000	6'090		Volk 15.5.2011
D60.5.215 Fussballgarderoben/Fussballplätze	1	2'510			100	1'000	1'410			ER 28.2.2011
D60.6.015 KEBA, Beiträge Dritter	1	-8'965			-500	-3'500	-3'500	-1'465		ER 28.2.2011, aktuelle Beitragszusagen berücksichtigt
Torfeld Süd										
E60.5.021 Planung mit Fussballstadion	1	1'600	947	653						ER 18.6.2007, Volk 25.10.2007
E60.5.518 Fussballstadion, Beitrag	1	17'000			2'000	5'000	7'000	3'000		Volk 24.2.2008
E60.6.021 Beiträge Dritter	1	-600		-600						ER 18.6.2007, Volk 25.10.2007
Torfeld Nord										
F26.5.015 Rolling Rock, Alternativstandort inkl. Beachvolley, Beitrag Stadt*	4	2'500			2'500					neu
Telli										
G60.5.018 Reg. Hallenbad, Projektierungsanteil Stadt an Erneuerung*	2	1'300			500	800				aktualisiert
G60.5.019 Anteil Stadt an Reg. Hallenbad, Erneuerung*	5	6'000							6'000	aktualisiert
Stadtteil Rohr										
I60.5.015 Sportinfrastruktur Rohr, Sportanlagen, diverse Erneuerungen	5	1'250							1'250	
I60.6.015 Sportinfrastruktur Rohr, Beitrag Sport-Toto-Fonds	5	-100							-100	
Schachen										
K60.5.013 Ern. Sporthalle Schachen, Vorprojektierung	1	1'290	92	480	718					ER 31.3.2008 und 28.03.2011
K60.5.013 Ern. Sporthalle Schachen, Projektierung Zusatzkredit	4	760				760				ER 28.03.2011
K60.5.015 Ern. Sporthalle Schachen, Realisierung*	4	25'000						10'000	15'000	aktualisiert
K60.6.015 Ern. Sporthalle Schachen, Beiträge Dritter*	4	-6'500							-6'500	
Allgemein										
Z60.5.013 Sporthalle 3-fach, Projektierung*	5	800							800	
Z60.5.015 Sporthalle 3-fach, Realisierung*	5	10'000							10'000	

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	FP 2016	ab 2017	Bemerkungen, Abweichungen
Nachbargemeinden										
M60.5.018 Neubau Tennishalle Obermatt, Buchs, Beitrag		?							?	

3 Schulen			21'670	13'776	4'494	7'720	11'180	2'000	0	-17'500	
3000 Schulanlagen											
Zelgli											
B17.5.015 Zelgli, Erneuerung Aussenanlagen	1	400	400								
B17.5.025 Zelgli, Ersatz Fenster Süd- und Westfassade	1	500	500								
B17.6.015 Zelgli, Kantonsbeitrag Erneuerung Aussenanlagen	1	-125		-125							
Gönhard											
D60.5.015 Erneuerung Gönhardschulhaus, Realisierung	1	14'990	12'371	2'619							ER 15.12.2008, Volk 8.3.2009
Schachen											
K17.5.023 Schulanlage OSA, Zustandsanalyse Gesamtsanierung	2	200				200					neu
Nachbargemeinden											
M12.5.018 Kreisschule Buchs/Rohr, Einmalabgeltung aktivierte Investitionen	1	240	240								
M12.5.028 Kreisschule Buchs/Rohr, Schulhaus Suhrenmatte, Buchs, Sanierung Heizung, Anteil Stadt	1	265	265								
M12.5.038 Kreisschule Buchs/Rohr, Schulanlage Gysimatte, Buchs, Gesamtsanierung	2	800				320	480				
Allgemein											
Z60.5.013 Umsetzung Schulraumplanung, Schulraumerweiterung; Projektierungskredit Phase 1*: Provisorien	2	400				200	200				neu
Z60.5.015 Umsetzung Schulraumplanung, Schulraumerweiterung; Realisierungskredit Phase 1: Provisorien*	4	4'000					2'000	2'000			neu
Z60.5.023 Umsetzung Schulraumplanung, Schulraumerweiterung; Projektierungskredit Phase 2: Definitivum										?	neu
Z60.5.025 Umsetzung Schulraumplanung, Schulraumerweiterung; Realisierungskredit Phase 2: Definitivum										?	neu
3023 Berufsschulen											
HKV Aarau/Pestalozzischulhaus											
A60.5.015 HKV Aarau, Erneuerung, Realisierung	x	1	17'500		2'000	7'000	8'500				ER 19.9.2011, Volk 27.11.2011
A60.6.015 HKV Aarau, Beiträge, Realisierung	x	1	-17'500							-17'500	ER 19.9.2011, Volk 27.11.2011
Berufsschule Tell											
G60.5.015 Berufsschule Tell, Erweiterung Mensa/Schulräume, Realisierung	x	1	15'900	7'008	7'500	1'392					ER 20.9.2010
G60.5.025 Sanierung Nebengebäude	x	1	3'340			1'000	2'340				ER 20.9.2010
G60.6.015 Beiträge Berufsschule	x	1	-15'900	-7'008	-7'500	-1'392					ER 20.9.2010
G60.6.025 Beiträge Berufsschule	x	1	-3'340			-1'000	-2'340				ER 20.9.2010

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

x = Eigenwirtschaftsbetriebe bzw. nur vorübergehend mit Steuergeldern finanzierte Investitionen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	FP 2016	ab 2017	Bemerkungen, Abweichungen
3400 Heilpädagogische Sonderschule										
Heilpädagogische Sonderschule										
G60.5.013 Schulanlage HPS, Projektierung	x 5	?			?	?				
G60.5.015 Schulanlage HPS, Realisierung	x 5	?					?			

4 Soziales		47'965	684	5'630	4'801	5'250	9'000	14'100	8'500	
4100 FuSTA										
Gönhard										
D60.5.013 Ern. Gönhardschulhaus, def. FuSTA, Projektierung	4	400							400	
D60.5.015 Ern. Gönhardschulhaus, def. FuSTA, Realisierung*	5	5'900							5'900	
Torfeld Süd										
E60.5.000 FuSTA, Krippe Torfeld Süd*	5	0				0				Privatfinanzierung
Telli										
G60.5.023 FuSTA, Projektierung FuSTA Telli def.	5	200							200	
G60.5.025 FuSTA, Realisierung FuSTA* Telli def.	5	2'000							2'000	
Schachen										
K60.5.015 FuSTA, Stritengässli 31	1	1'780		1'780						ER 12.12.2011
4300 Subventionen, Beiträge										
Telli										
G17.5.015 GZ Telli, Flachdachsanierung	1	450		450						
G60.5.015 GZ Telli, Realisierung	1	4'850	668	2'850	1'332					Volk 13.6.2010
4601 Alterssiedlung Herosé										
D60.5.023 Erneuerung, Umbau, evtl. Ersatzneubau, Projektierung	x 1	800		200	200	400				
D60.5.025 Erneuerung, Umbau, evtl. Ersatzneubau, Realisierung*	x 4	9'700					3'000	6'700		
4602 Pflegeheim Herosé										
D60.5.013 Hauptgebäude; Gesamtsanierung, Projektierung	x 1	700		150	200	350				
D60.5.015 Hauptgebäude; Gesamtsanierung, Realisierung*	x 4	9'000					4'000	5'000		
D60.5.023 Herzoghaus; Gesamtsanierung, Projektierung	x 1	300			100	200				
D60.5.025 Herzoghaus; Gesamtsanierung, Realisierung*	x 4	2'200					1'000	1'200		
4603 Pflegeheim Golatti										
A60.5.013 Milchgasse; Erneuerung, Umbau evtl. Erweiterung, Projektierung	x 1	400	16	200	184					
A60.5.015 Milchgasse; Erneuerung, Umbau, evtl. Erweiterung, Realisierung*	x 4	5'300			2'000	3'300				
4610 Altersheim Suhrhard, Buchs										
M12.5.018 Sanierung, anteilmässiger Beitrag, Projektierung*	1	785			785					ER 23.1.2012
M12.5.019 Sanierung, anteilmässiger Beitrag*	4	3'200				1'000	1'000	1'200		aktualisiert

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

x = Eigenwirtschaftsbetriebe bzw. nur vorübergehend mit Steuergeldern finanzierte Investitionen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	FP 2016	ab 2017	Bemerkungen, Abweichungen
--------------------------	------	--------------	------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------------------------

5 Öffentliche Sicherheit		770	0	0	0	0	0	410	360	
5001 Verkehr										
Z50.5.015	Ersatz von 9 zentralen Parkuhren	4	200					200		
5100 Feuerwehr										
Z51.5.025	Oelwehrfahrzeug	1	500	500						
Z51.5.035	Ersatz Schlauchverlegerfahrzeug	4	700					700		
Z51.5.045	Ersatz Autodrehleiter	4	1'200						1'200	neu
Z51.6.025	Oelwehrfahrzeug (Beitrag AGV)	1	-500	-500						
Z51.6.035	Schlauchverleger (Beitrag AGV)	4	-490					-490		
Z51.6.045	Ersatz Autodrehleiter (Beitrag AGV)	4	-840						-840	neu

6 Stadtentwicklung/Bauwesen		139'733	26'709	12'139	17'608	21'654	18'163	10'425	33'035	
6001 Stadtentwicklung										
Gönhard										
D60.5.011	WSB Bahnhof, Entwicklungs-, Nutzungs- und Sondernutzungsplanung	1	500	24	200	276				
D60.6.011	WSB Bahnhof, Beiträge Ditter	1	-250		-100	-150				
Torfeld Nord										
F60.5.011	Planung	1	550	550						
F60.5.011	Zusatzkredit	1	150	150						ZK 1. Serie 2010
F60.6.011	Beiträge Dritter	1	-150		-150					1 Jahr später
Stadtteil Rohr										
I60.5.011	Gebietsplanung Hinterfeld Rohr	2	250			100	150			neu
Allgemein										
Z60.5.011	Überprüfung und Anpassung BNO*	2	1'180		100	300	300	180		aktualisiert
Z60.5.415	Inventarisierung Bauten 1920-1980	2	0					0	0	integriert in BNO-Revision
Z60.6.011	Beitrag Kanton	2	-500					-300	-200	neu
6200 Verkehrsflächen										
Z62.5.025	GIS; Migration von Topobase 2 auf 20XX	1	310		70	240				
6201 Gewässer, Natur										
G62.5.015	Freilegung und Aufwertung Sengelbach	4	1'200						1'200	
H62.5.015	Aare-Hochwasser-Massnahmen (temporär)	1	177		177					ER 14.11.2011
Z62.5.015	Stadtbach, Brückensanierungen	2	619		172	181	148	118		
Z62.5.025	Stadtbach, Hochwasser-Massnahmen (netto)*	4	1'500						1'500	
H62.6.015	Wiederverässerung, Aare Hochwasser Massnahmen (temporär)	1	-120						-120	
6210 Kantonsstrassen: Dekretsgemässe Verpflichtungen										
Innenstadt										
A62.5.028	Bahnhofstrasse/Bushof, Projektteil Kanton Nettoanteil Stadt	1	6'696	779	2'000	2'530	1'387			ER 21.01.2008 ER 30.3.2009, Volk 17.5.2009 (Teilbereiche 1, 2, 4, 5)
A62.5.038	Lärmschutzmassnahmen an Kantonsstr. Gemäss TSP, Nettoanteil Stadt	1	3'000	1'392	150	100	100	150	150	958
A62.5.048	Massnahmen zur Verkehrsoptimierung und -regelung, Aarau Südwest Nettoanteil Stadt	1	1'500	354	300	300	546			aktualisiert

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	FP 2016	ab 2017	Bemerkungen, Abweichungen
A62.5.058 Umgestaltung Bahnhofstrasse, Bahnhof-Kreuzplatz, Anteil Stadt (Bereich Bahnhofplatz)	3	600				600				aktualisiert
A62.5.068 Totalerneuerung Aarebrücke B-023 (Kettenbrücke), Nettoanteil Stadt 25 %	4	6'500			1'000	3'000	2'500			aktualisiert
A62.5.078 Verkehrsmanagement, Projektierung, Anteil Stadt	1	200		100	100					
A62.5.079 Verkehrsmanagement, Realisierung, Anteil Stadt	4	1'900			500	500	900			
A62.5.088 Verkehrsmanagement, Anpassung Kreuzplatz (Nettoanteil)	4	2'000					2'000			
A62.5.098 Bahnhofstrasse/Aargauerplatz, Versuchsphase (Nettoanteil Stadt)	1	200	190	10						
A62.5.099 Bahnhofstrasse/Aargauerplatz, Definitivum (Nettoanteil Stadt)	2	750				250	250	250		
A62.6.068 Agglomeration Beitrag Bund an Aarebrücke, Anteil Stadt 25 %	5	-1'200							-1'200	neu
Zelgli										
B62.5.018 Entfelderstrasse, Belagssanierung	1	900	13						887	später
Gönhard										
D62.5.118 Ausbau Knoten Gais/Hint. Bahnhofstrasse, Anteil Stadt	5	9'000							9'000	
Torfeld Süd										
E62.5.019 BGK Buchserstrasse/Tramstrasse Realisierung, Anteil Stadt	4	3'000					1'000	1'000	1'000	aktualisiert
E62.5.118 WSB Verlegung (Nettoanteil)	1	6'150	4'923	1'227						
Torfeld Nord										
F62.5.018 BGK Rohrerstrasse Planung und Projektierung, Anteil Stadt	2	150			150					1 Jahr später
F62.5.019 BGK Rohrerstrasse Realisierung, Anteil Stadt	5	1'500						1'500		
Aare Nord										
H62.5.018 Weinberg Umgest. Kreisel, Projektierung	1	100	27	73						
H62.5.019 Weinberg Umgest. Kreisel, Realisierung	1	700					700			2 Jahre später
Stadtteil Rohr										
I62.5.028 BGK Hauptstrasse Rohr Planung und Projektierung, Anteil Stadt	5	150						150		
I62.5.029 BGK Hauptstrasse Rohr Realisierung, Anteil Stadt	5	2'000							2'000	
I62.5.118 Knoten Künzlimatt, Kreiselneubau	5	500							500	
Allgemein										
Z62.5.015 Rahmenkredit Werterhaltung Kantonsstrassen	2	1'400							1'400	neu, Grundlast
6220 Gemeindestrassen										
Innenstadt										
A62.5.115 Bahnhof, Beitrag Erschliessung Bahnhofneubau (Nettoanteil Stadt)	1	4'870	4'536	334						
A62.5.125 Bahnhof, Gestaltung Bahnhofplatz/PU-Ost	1	8'331	2'110	3'000	3'221					gemäss Bauprojekt, ER 30.3.2009, Volk 17.5.2009 (Teilbereiche 3, 6, 7)
A62.5.225 Vordere Vorstadt, Belagssanierung*	4	1'600				200	1'400			

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	FP 2016	ab 2017	Bemerkungen, Abweichungen
A62.5.235 Stritengässli, Belagsanierung	2	180			180					1 Jahr später
A62.5.415 Neugest. Altstadtgassen, Realisierung	1	7'400	7'342	58						Volk 30.11.2008
A62.5.465 Öffentl. Raum, Neugestaltung Schlossplatz, Realisierung*	2	1'400			500	900				
A62.5.515 Lärmschutz, Kasinostrasse/Feerstrasse	4	235						235		
A62.5.615 City Mall	2	500			500					
A62.6.125 Bahnhof, Beiträge Dritter	1	-1'239			-1'239					aktualisiert gemäss Bauprojekt, ER 30.3.2009, Volk 17.5.2009
A62.6.515 Lärmschutz, Bundesbeitrag	4	-125				-125				
Zelgli										
B62.5.065 Rosengartenweg, Neugestaltung	2	614			614					1 Jahr später
B62.5.165 Dossenstrasse	2	200			200					
B62.5.175 Hohlgasse	2	220			220					1 Jahr später
B62.5.215 Landhausweg	2	350			350					
B62.5.225 Untere Schanz, Sanierung Sützmauer	2	200			200					
Goldern										
C62.5.025 General Guisan-Str., Ostteil/Goldernstr.	2	650			150	250	250			1 Jahr später, Ausführung zusammen mit Kanalisation, 6300.C63.5.015
Gönhard										
D62.5.015 Hint. Bahnhofstr., Verbreiterung beim WSB-Bahnhof	1	1'000	311		200	489				aktualisiert
D62.5.115 Lärmschutz, Gönhard	1	265	92	23	150					aktualisiert
D62.5.125 Entlastungsmassnahmen Gönhard/Goldern	4	200				200				1 Jahr später
D62.5.215 Weltstrasse	2	750			250	500				
D62.5.225 Bachstrasse	2	350			350					1 Jahr später
D62.5.265 Bleichemattstr., Anpassung Strassengestaltung und Bahnhofzugang/PU	1	250				250				in Zusammenhang mit PP Velo Bahnhof Süd, Volk 27.11.2011
D62.6.115 Lärmschutz, Bundesbeitrag	1	-29	-29							
Torfeld Süd										
E62.5.015 Verbindung Industrie-, Neubuchsstr., Anteil Stadt *	2	2'700				1'500	1'200			aktualisiert
E62.5.063 Industriestrasse West/Mitte/Ost, Projektierung	1	200	58	142						
E62.5.065 Industriestrasse West/Mitte/Ost, Realisierung*	2	3'075			500	1'575	1'000			aktualisiert
E62.5.115 WSB-Haltestelle, Anteil Stadt*	2	1'459			400	1'059				1 Jahr später
E62.5.163 Passerelle Torfeld Süd-Nord, Projektierung	1	500	79	421						
E62.5.165 Passerelle Torfeld Süd-Nord, Realisierung, Beitrag Stadt*	2	1'615				1'000	615			aktualisiert, 1 Jahr später
E62.5.213 Sanierung Florastrasse, Projektierung	1	70		70						
E62.5.215 Sanierung Florastrasse, Realisierung	4	500				500				
E62.5.265 Fussgänger-/Velo-Unterführung Bahnhof Ost-Gais, Nettoanteil Stadt*	5	2'000					1'000	1'000		
E62.5.000 Ausbau/Übernahme untere Torfeldstrasse, Nettoanteil Stadt	5	0		0	0					Privatfinanzierung

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	FP 2016	ab 2017	Bemerkungen, Abweichungen
E62.6.065 Industriestrasse West/Mitte/Ost, Realisierung, Beiträge Dritter	2	-1'775				-775	-1'000			1 Jahr später
E62.6.115 WSB-Haltestelle, Beitrag Dritte	4	-480				-480				1 Jahr später
E62.6.999 ESP, Agglo-beitrag Bund	5	-2'000							-2'000	
Torfeld Nord										
F62.5.013 Erschliessungsspanne, Projektierung	1	250		250						
F62.5.015 Erschliessungsspanne, Realisierung*	4	2'400				1'400	1'000			
F62.5.025 Sticherschliessung, Baufelder 1 und 2	4	500			500					
F62.5.063 Fussgänger- u. Velobrücke, Projektierung	1	100		100						
F62.5.065 Fussgänger- u. Velobrücke, Realisierung	4	1'000			500	500				
F62.5.113 Öffentlicher Park, Projektierung	4	200			200					
F62.5.115 Öffentlicher Park, Realisierung*	4	2'000					1'000	1'000		
F62.5.163 Fuss- und Radweg, Projektierung	1	100		100						
F62.5.165 Fuss- und Radweg, Realisierung	4	700				700				später
F62.5.213 Ostteil; Projektierung	5	100							100	
F62.5.215 Ostteil; Realisierung	5	1'000							1'000	
F62.5.265 Rohrerstrasse (Weihergut-Gemeindegrenze)	4	400							400	
F62.6.015 Erschliessungsspanne; Beiträge Dritter	4	-1'900				-1'100	-800			
F62.6.025 Sticherschliessung; Beiträge Dritter	4	-500			-500					
F62.6.215 Ostteil; Beiträge Dritter	5	-600							-600	
F62.6.999 ESP, Agglomerationsbeitrag Bund	5	-2'500							-2'500	neu
Telli										
G62.5.013 Tellistrasse, Umgestaltung, Projektierung	1	500	81	419						
G62.5.015 Tellistrasse, Umgestaltung, Realisierung*	4	7'500					2'500	5'000		
G62.5.025 Suhre-Steg Telli, Realisierung	1	590	348	242						aktualisiert ZK ER 20.6.2011
G62.5.035 Neumattstrasse, Neugestaltung, Realisierung*	4	2'000							2'000	
G62.5.045 Girixweg, Neugestaltung	5	1'000							1'000	
G62.5.115 Aurorastrasse	1	400	212	188						
G62.5.165 Maienzugstrasse	3	500			300	200				zus. mit 6300.G63.5.015
G62.6.015 Tellistrasse Umgestaltung, Realisierung, Agglomerationsbeitrag Bund	5	-3'000							-3'000	
Aare Nord										
H62.5.015 Scheibenschachen, Neuerschliessung	1	3'060	1'709	1'351						Volk 25.11.2007
H62.5.063 Verbindung Scheibenschachen-Telli, Projektierung	1	500	51	449						
H62.5.065 Verbindung Scheibenschachen-Telli, Realisierung*	4	3'500			1'000	1'000	1'500			
H62.5.415 Zurlindensteg Süd	1	600		600						
H62.6.015 Scheibenschachen, Erschliessungsbeiträge Dritter	1	-2'100		-2'100						Volk 25.11.2007
H62.6.065 Verbindung Scheibenschachen-Telli, Bundesbeitrag	4	-810			-810					
Stadtteil Rohr										
I62.5.065 Grenzweg/Rigistrasse Süd	1	350	116	234						
I62.5.165 Bibersteinerstrasse, Rückbau	4	300			100	200				

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	FP 2016	ab 2017	Bemerkungen, Abweichungen
I62.5.215 Trieschäcker Süd/Ost	1	360	74	286						
I62.5.263 Hinterfeld, Neuerschliessung, Projektierung	5	200						200		
I62.5.265 Hinterfeld, Neuerschliessung, Realisierung*	5	2'500							2'500	neu
I62.5.315 Strassenraumgestaltungen/ Verkehrsberuhigung	1	200		100	100					
I62.6.015 Birkenweg, Beiträge Dritter	1	-80	-80							
Schachen										
K62.5.015 Asylstrasse Süd + Knoten Schachenallee/Ziegelrain	1	350	50		150	150				
Allgemein										
Z62.5.015 Rahmenkredit Werterhaltung Gemeindestrassen	2	8'600			600				8'000	aktualisiert, letzte Tranche Nachholbedarf im 2013, Grundlast
6230 Parkplätze										
Innenstadt										
A62.5.115 Behmenparking, Erweiterung öffentliche Nutzung	1	0	0							aktualisiert
Gönhard										
D60.5.065 Velo PP und Zugang zur Bahn, Bhf. Süd, Realisierung	1	4'695		500	2'500	1'695				ER 19.9.2011, Volk 27.11.2011
D60.6.065 Velo PP Bleichemattstr., Beiträge Dritter	1	-1'000				-1'000				
D60.6.066 Velo PP Bleichemattstr., Entnahme Ersatzabgabefonds	1	-1'715		-500	-1'000	-215				
6300 Abwasserentsorgung	x									
Innenstadt										
A63.5.115 Graben/Schlossplatz	x	1	460	460						
A63.5.175 Bahnhofstrasse (Güterstr.-Kreuzplatz)	x	3	1'350			1'350				2 Jahre später
A63.5.215 Rauchensteinstrasse/Hunzikerstrasse	x	3	590				590			
A63.5.315 Obere Vorstadt	x	5	375						375	neu
Zelgli										
B63.5.065 Walthersburgstrasse	x	2	350		350					
B63.5.115 Oberholzstrasse	x	1	300	300						
B63.5.165 Zurlindenstr. (Dossenstr.-Wasserfluhweg)	x	3	360			360				
Goldern										
C63.5.015 General Guisan-Strasse/Goldernstrasse*	x	2	2'200		600	1'200	400			1 Jahr später
Gönhard										
D63.5.015 Bachmattweg	x	4	300					300		
D63.5.065 Ahornweg	x	4	400					400		
D63.5.115 Buchenweg	x	4	200					200		
D63.5.165 Dufourstrasse	x	4	760			760				
D63.5.215 Saxerstrasse (Anschluss Ahornweg)	x	4	200					200		
D63.5.265 Lerchenweg (Gotthelfstr.-Brüggelfeldweg)	x	4	300					300		
D63.5.275 Velo PP und Zugang zu Bahn, Bhf.Süd	x	1	235		235					ER 19.9.2011, Volk 27.11.2011
D63.5.285 Buchserstrasse	x	5	520						520	neu
D63.5.295 Gotthelfstrasse	x	5	710						710	neu
D63.5.305 Heinerich-Wirri-Strasse	x	5	525						525	neu

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

x = Eigenwirtschaftsbetriebe bzw. nur vorübergehend mit Steuergelder finanzierte Investitionen.

Bezeichnung der Projekte		Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	FP 2016	ab 2017	Bemerkungen, Abweichungen
Torfeld Süd											
E63.5.015 Industriestrasse Ost, Verlegung Schmutzwasserleitung, Entlastungsleitung Torfeld Süd	x	2	1'200			400	800				
E63.6.015 Industriestrasse Ost, Beiträge	x	2	-1'200			-400	-800				
Torfeld Nord											
F63.5.015 Rohrerstrasse	x	4	1'400					1'400			1 Jahr später
F63.5.065 Torfeld Nord	x	4	600				600				1 Jahr später
Telli											
G63.5.015 Maienzugstrasse/Eversweg	x	2	580			580					
G63.5.065 Girixweg	x	4	400							400	
G63.5.115 Tellistrasse	x	4	300					300			1 Jahr später
G63.5.165 Aurorastrasse (Rüchligweg-Mühlbergstr.)	x	1	800	480	320						
G63.5.175 Weihermattstrasse	x	5	360							360	neu
Aare Nord											
H63.5.115 Erlinsbacherstrasse Westteil-Gemeindegrenze	x	4	850						850		
H63.5.165 Hungerbergstrasse	x	4	450							450	
H63.5.265 Knoten Weinberg	x	3	560					560			2 Jahre später
H63.5.315 Aaredüker, Sanierung, Anteil Stadt	x	1	1'000	610	390						
Stadtteil Rohr											
I63.5.075 Kanalisationssanierungen Zentrum	x	1	200	157	43						
I63.5.115 Hinterfeld, Neubau	x	4	700							700	
I63.5.165 Kiesgrubenareal, Neubau	x	4	300					300			
I63.5.999 Sanierungen Gebiet S3 Rohr	x	1	200		200						aktualisiert
Damm											
L63.5.015 Dammweg (In der Rütli-Im Ifang)	x	4	500						500		
Allgemein											
Z63.6.999 Anschlussgebühren	x	1	-1'000		-170	-170	-170	-170	-170	-150	

7 Technische Betriebe											
			22'997	3'635	6'260	485	1'287	1'000	1'100	9'230	
7000 Werkhof											
Z70.5.015 Ersatz Transporter Lindner Unitrac 95	4	0					0				bleibt weiter im Dienst
Z70.5.035 Ersatz Kehrsaugmaschine CityCat 2000 AG 20540	2	220				220					aktualisiert
Z70.5.075 Ersatz Ladog AG 8104	1	0		0							wird nicht ersetzt
Z70.5.085 Ersatz MAN AG 8558	4	200								200	neu
Z70.5.095 Ersatz Bucher AG 6596	4	200								200	neu
Z70.5.105 Ersatz Kehrsaugmaschine CityCat 5000 AG 20182	4	220								220	neu
Z70.5.115 Ersatz Kehrsaugmaschine CityCat Euro 5 AG 21023	4	220								220	neu
Z70.5.125 Ersatz Ladog AG 6699	4	200							200		neu
Z70.5.135 Ersatz Traktor John Deere AG 383397	4	200								200	neu
7002 Grünanlagen											
A60.5.063 Kasinogarten Nordteil, Projektierung	4	150							150		
A60.5.065 Kasinogarten Nordteil, Realisierung*	4	1'500								1'500	
A60.5.111 Aufwertung Aareraum Ost, Planung	1	160	10	150							

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

x = Eigenwirtschaftsbetriebe bzw. nur vorübergehend mit Steuergeldern finanzierte Investitionen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	FP 2016	ab 2017	Bemerkungen, Abweichungen
A60.5.115 Aufwertung Aareraum Ost, Realisierung*	4	2'500					1'000	1'500		2 Jahre später
D60.5.225 Sanierung Gönhardgüter 3./4. Etappe	1	580	30	550						
D60.5.235 Sanierung Gönhardgüter 5. Etappe	2	690							690	später
E60.5.315 Grünraum Torfeld Süd, Anteil Stadt	4	462				462				1 Jahr später
H60.5.365 Spielanlage Scheibenschachen	2	200				200				2 Jahre später
G60.5.425 Telli Spielplatz, Erneuerung	4	250						250		
A60.6.115 Aufwertung Aareraum Ost, Agglomerationsbeitrag Bund	4	-1'000						-1'000		neu
7100 Schwimmbad										
K60.5.515 Freibad Schachen, Erneuerung	1	8'395	3'509	4'886						aktualisiert, Volk 26.9.2010
K60.6.515 Freibad Schachen, Beitrag Sporttoto-Fonds	1	-285			-285					Volk 26.9.2010
7200 Abfallbewirtschaftung	x									
I70.5.015 Multisammelstelle Bauamt Rohr	x 1	310		310						1 Jahr später
Z70.5.015 Sanierung von 5 Entsorgungsanlagen	x 1	450	86	364						aktualisiert
Z70.5.115 Ersatz Kehrriechwagen Eonic, AG 16359	x 5	400				400				
7300 Friedhof										
B73.5.015 Totenhäuschen	2	500			500					neu
I73.5.015 Unterstand Friedhof Rohr	2	275			50	225				1 Jahr später
7301 Krematorium, Bestattungen	x									
B60.5.115 Abbruch/Neubau Ofen 1*	x 5	6'000							6'000	
Gesamttotal		367'390	50'225	32'675	47'038	59'948	54'569	46'690	76'245	
Liegenschaften Finanzvermögen		-9'956	1'639	3'167	1'430	4'410	3'510	0	-14'500	
Nicht verzinst Liegenschaften, Verkäufe										
03 Erlinsbach, Bauland		-180			-180					1 Jahr später
04 Biberstein, Bauland		-1'745	-1'745							
05 Neumattstrasse, Parz. 4149*		-2'500							-2'500	
06 Neumattstrasse, Parz. 4151*		-6'000							-6'000	
07 Lindenhofareal, Anteil 42% an Restgrundstück (392 m²)		-1'000		-1'000						
08 Mühlemattstrasse, Parz. 2823, 890, 1016, Teil 2691		-1'300		-1'300						aktualisiert
09 Hinterfeld Rohr (Anteil EG)*		-6'000							-6'000	später
Verzinst Liegenschaften										
11 Erlinsbacherstrasse 25/29, Sanierung Küchen und Bäder	5	1'400			100	200	1'100			aktualisiert
12 Hans Fleinerweg 20/22, Sanierung Küchen und Bäder	4	1'300			100	100	1'100			aktualisiert
13 Bündtenweg/Scheibenschachenstrasse, Sanierung	4	1'800			200	1'600				aktualisiert
14 Metzgergasse 2, Renovation Innenausbau	2	400			400					aktualisiert
15 Zwischen den Toren 2, Renovation Innenausbau + Dachausbau (inkl. Zusatzkredit)	1	510		510						1 Jahr später
16 Achenberg-/Kirchbergstrasse Renovation Innenausbau und Elektro	5	2'000			250	1'750				aktualisiert
18 Mühlematt Parzellen 115, 114, 118	1	-1'700		-1'700						

* Separate Vorlage an Einwohnerrat vorgesehen.

x = Eigenwirtschaftsbetriebe bzw. nur vorübergehend mit Steuergeldern finanzierte Investitionen.

Bezeichnung der Projekte	Code	Gesamtkredit	Aufwand bis 2011	FP 2012	FP 2013	FP 2014	FP 2015	FP 2016	ab 2017	Bemerkungen, Abweichungen
19 Projektierungskredite, Büntenweg, Scheibenschachen, Metzgergasse, Achenberg, Kirchbergstrasse	2	160	106	54						aktualisiert
20 Hammer 16/18, Sanierung Küche	2	400			400					aktualisiert
21 Projektierungskredite, Kirchbergstr. 10-14, Hintere Vorstadt 22	2	100			100					
22 Kirchbergstrasse 10-14, Gebäudehüllensanierung	4	1'350				100	1'250			aktualisiert
23 Hintere Vorstadt 22, Innensanierung	4	600				600				
24 Buchserstrasse 65 (Knoten Bavaria) dekretsgemässer Anteil	1	209		209						
30 Rahmenkredit Projekte	2	240		60	60	60	60			

Code	Beschreibung	Gewichtung
1	Projekt in Ausführung oder beschlossen	90%
2	Beschlussreif; Einstellung ins nächste Budget/Antrag an ER	80%
3	Projekt; Basis Kostenvoranschlag	60%
4	Projekt; Basis Kostenschätzung	50%
5	Projektideen	30%

STADT AARAU

Stadtrat

Rathausgasse 1 · 5000 Aarau

Tel. 062 836 05 13 · Fax 062 836 06 30

kanzlei@aarau.ch

